

sensor



September 2024 Nr. 123

ARTISTIK-SZENE HEIMATHAFEN OPENING **MUTTERGEFÜHLE**
TEPPICHKUNST **TURNFEST-SAMMLUNG** INDUSTRIEKULTUR





Künstlerverein
Walkmühle

23.8.-10.11.



ZWISCHEN WURZEL UND WIPFEL

Fragmente aus dem Netzwerk Wald

Ausstellungsinfos: www.walkmuehle.net



Abbildung: Fabian Knecht - Stemm - Courtesy Galerie Alexander Levy, Berlin © Fabian Knecht.

Editorial

Was der Heimathafen mit Akrobatik zu tun hat,

habe ich mich bis dato nie gefragt, liebe sensor-Leser:innen. Bei der Arbeit an dieser sensor-Ausgabe, mit der wir uns aus unserer Doppelausgaben-Sommerpause zurückmelden, wurde mir aber plötzlich klar: Sehr viel hat der Heimathafen mit Akrobatik zu tun.

Der Akrobatik – die in unserer Stadt beachtlich und beeindruckend präsent ist – widmen wir uns in der aktuellen Titelstory. Der Heimathafen feiert in diesem Monat, was wir natürlich ebenfalls in dieser Ausgabe würdigen, sein „Grand Opening“ im Alten Gericht. Das eine hat mit dem anderen erstmal ungefähr gar nichts zu tun. Wenn ich mir allerdings unsere von Leonie Hamm gezeichnete Cover-Illustration anschau, denke ich: Dies könnte auch eine Illustration der Heimathafen-Geschichte sein.

Es ist eine lange Geschichte, die zu einem glücklichen und aufregenden Ende geführt hat. Für die Heimathafen-Macher und ihre Community, aber auch für die Stadt Wiesbaden und die Region. Es ist eine Geschichte, deren Ausgang auf dem langen Weg keineswegs immer sicher war. Wie in der Artistik wurde an dem Projekt äußerst präzise, hochkonzentriert und willensstark gearbeitet. Es hätte aber auch, so wie artistische Nummern, jederzeit schiefgehen können. Ein Drahtseilakt!

Es war ein Weg, auf dem jongliert und sich gestreckt und auch mal verrenkt wurde, auf dem Kopfstände gemacht und Bälle (aka Ideen und Visionen und Wünsche inklusive konkreter Forderungen) in die Luft geworfen und bestenfalls, aber durchaus nicht immer, aufgefangen wurden. Ein Weg, den das Denken in Möglichkeiten und nicht in Unmöglichkeiten bestimmte, auf dem, wie in der Artistik, Kraft und Mut, gar Waghalsigkeit, und Ausdauer, gefragt waren, aber auch filigrane Feinarbeit und Balance.

Das Projekt Heimathafen ins Alte Gericht war eine Nummer, die – wie gute Artistik – mitunter den Atem, und manchen Involvierten auch den Schlaf, raubte. Es war ebenso eine Nummer, bei der insbesondere eine Person – Dominik Hofmann, der auch seine hundert-x-te Präsentation mit einem ansteckenden Elan und Fieber und einer Frische und Entschiedenheit vortrug, als sei sie ihm just in diesem jeweiligen Moment in den Sinn gekommen – in der Manege stand. Eine Nummer, bei der der Star in der Manege aber auf Mitstreiter:innen zählen konnte, die in den unterschiedlichsten Phasen und auf unterschiedlichsten Ebenen, im Hin-

ter- wie im Vordergrund, mit ihm an einem Strang zogen. Weil sie alle mit ihm diesen einen großen Traum träumten.

Auch ich durfte zu dieser Gang der Träumer gehören, durfte diesen Traum von ungefähr der ersten Stunde an begleiten. Anfangs mittendrin, als ich gemeinsam mit Dominik und getragen vom Input und Support vieler kluger Köpfe das erste Ideenpapier zweier „Wiesbadener mit Weite-Welt-Perspektive“ ausbrüten durfte, im Lauf der langen Jahre seither dann eher von der Tribüne aus, weiter mit träumend und fiebernd, dass die Geschichte gut ausgeht. Es macht mich glücklich, heute festzustellen: Die Geschichte ist gut ausgegangen. Das Grand Opening kann gefeiert werden – und mit ihm eine Geht-nicht-gibt's-nicht-Mentalität, von der unsere Stadt noch viel mehr vertragen kann. Der Blick zurück nach vorn offenbart: Ziemlich viel von unserem ersten Ideenpapier ist Wirklichkeit geworden. Ziemlich viel und noch viel viel mehr. So soll und darf und wird es weitergehen. Applaus, Applaus!

[Dirk Fellinghauer](#)
[sensor-Jongleur](#)



(((6



(((13

Inhalt

- 6))) **Balance und Bewegung: Höchst lebendige Artistikszene in Wiesbaden**
- 10))) **Was ist los!?** Gesprächsstoff und Gerede
- 12))) **Start-up Slam Wiesbaden vs. Mainz**
- 13))) **So wohnt Wiesbaden:** Turn-Museum im eigenen Haus
- 14))) **Artistik, aber wo? Angebote im Überblick**
- 16))) **Entdecken: Industriekultur**
- 18))) **Verzögertes Mutterglück – Schwere Geburt.** Belastung. Und Hilfe.
- 22))) **Am Ziel:** Der Heimathafen feiert Grand Opening
- 24))) **Perlen des Monats und Veranstaltungskalender**
- 34))) **Handwerk:** Teppichkunst in Wiesbaden
- 36))) **Kunst:** Women in Leadership / Netzwerk Wald

- 39))) **Auf und zu:** Kommen und Gehen in Gastro- und Geschäftswelt
- 41))) **Geschäft des Monats:** La Nature – natürlich schön
- 42))) **Kleinanzeigen und Orts-Rätsel**

VRM GmbH & Co KG
Anschriřt:
Erich-Dombrowski-Strnße 2,55127 Mainz
(zugleich ladungsfähige Anschriřt für alle im Impressum genannten Verantwortlichen) Handelsregister: Amtsgericht Mainz HRA 535 pHG: VRM Verwaltungs-GmbH, Geschäftsführer: Joachim Liebler

Wirtschaftliche Beteiligung i. S. § 9 Absatz 4 LMG Rheinland-Pfalz:
VRM Holding GmbH & Co. KG, Mainz (100%)

Objektleitung (Redaktions- & Anzeigenleitung)
Dirk Fellinghauer (Verantwortlich)
Langgasse 21 – 65183 Wiesbaden
Tel: 0611/355 5268 Fax: 0611/355 5243
www.sensor-wiesbaden.de
hallo@sensor-wiesbaden.de

Anzeigenverantwortlich: Melanie von Hehl
Layout/Satz Thorsten Ulrich, www.1751pi.de

Titelbild Leonie Hamm

Mitarbeiter:innen dieser Ausgabe
Text Anja Baumgart-Pietsch, Anna Engberg, Lenie Hasanpour, Dorothea Rector, Christina Schäfer, Falk Sinß

Foto/Illustration Sharbendu De, Reinhold Fischenich, Lenie Hasanpour, Marc „King Low“ Hegemann, Katerina Kruska, Arne Landwehr, Johannes Lay, Christine Lipski, Kai Pelka, Nele Prinz, Veranstalter- und Herstellerfotos, Repro / ISDN Team

Lektorat Hildegard Tischler

Termine termine@sensor-wiesbaden.de oder wiesbaden-lokales@vrm.de

Redaktions- und Anzeigenschluss:
15. eines Vormonats

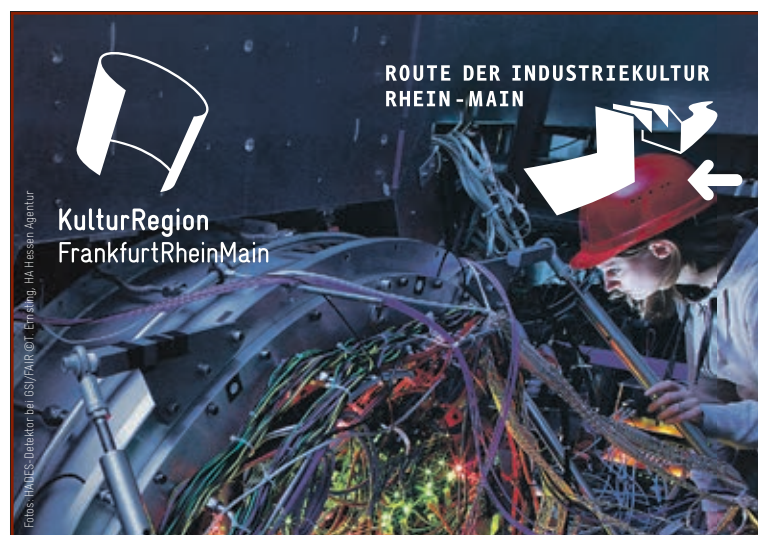
Verteilung
VRM Logistik GmbH
kostenlose Auslage in Wiesbaden | Innenstadt und Vororten an über 1.000 Auslageplätzen | Gesamtauflage 42.000 Exemplare (21.000 Mainz / 21.000 Wiesbaden)

Druck
VRM Druck GmbH & Co. KG
Alexander-Fleming-Ring 2
65428 Rüsselsheim

Social Media
www.facebook.com/sensor.wi
www.twitter.com/sensorWI
www.instagram.com/sensor_wiesbaden

Wir danken unseren Förderabonnenten
Anuschka Emy-Eirund, Andrea Baermann, Ulla Bai, Andreas Bareth, Lars Bauer, Samantha Belea, Silvia Bergmann, Sven Biernath, Peter Bläher, Beate Bödeker-Kenke, Michael Brandt, Ulrich Chilian, Dennis Centner, renna deluxe, Sabine Drotleif, Rolf Engels, Patrick Ebeling, Richard Eisenblätter, Pia Fabian, Fauth & Gundlach GmbH, Janina Fersini, Flow Working, David Geisberger, Christine Giani, Lydia Goll, Daniel Groß, Jutta Gruszka, Barbara Haase, HANKEWICZ Elektro- und Lichttechnik, Rolf Hedtke, Heike Hientzsch, Mira Hill, John Hillbrand, Sascha Hillingshäuser, Bernd Hofmann, Kerstin Hennig, Christiane Jahn, Andreas & Mirjam Kempers-Handke, Kristina Krämer, Alexander-Kim Hardt, Harald Jacob, Susanne Jensen, Anna Kenison, Kerstin Kiel, Dr. Julia Kleinhenz, Peter Kabelitz, Sabine Klug, Alexander Koch, Kochwerkstatt Wiesbaden, Lorenzo, Meike Körner, Karsten Krämer, Sabine Krug, Franka Lenz, Dunja Lützenkirchen, Samater Liban, Petra Lutz, Ronny Maritzen, Gabriela Mizerska, Anja Müller-Schick, Helmut Müller, Sibylle Naumann, Jessica Odenwald, Alrun Piur, Familie Popp, Gwendolyn Siercke-Tiefel, Sven Moritz, Michaela Reuthe, Leonie Riff, Anna Ripka, Andreas Rimello, Janine Sanchez, Helga Schuler, Dirk Scharhag, Vanessa Schoof, Ute Schmidt, Bettina Schreiber, Corinna Siede, Markus Stein, Sandra Steinbach, Kerstin Stephan, Marie-Luise Stoll-Stephan, Ulrike Stimpel, SPD-Rathausfraktion, Ticketschmiede GmbH, Cornelia Trapp, Anton Trexler, Jens Uhlherr, Sabine van Ender, Angela Vockel, Katrin Walsdorfer, Adriano Werner, Mihaela Zaremba

www.sensor-wiesbaden.de/abo



Tage der Industriekultur Rhein-Main Voller Energie 14. - 22.9.2024



Programm hier abrufen:
krfrm.de/IndustriekulturRM24

AFTER WORK SHIPPING
MAINZ/WIESBADEN

Sommer auf dem Rhein.
Wir machen die Leinen los.
Boarding 18:45 Wiesbaden-Biebrich
Boarding 19:15 Mainz-Fischtor

WWW.PRIMUS-LINIE.DE
FRANKFURTER PERSONENSCHIFFFAHRT ANTON NAUHEIMER GMBH
MAINKAI 36 | 60311 FRANKFURT AM MAIN



Nicht/s vergessen! Der #Wlticker
fortlaufend aktualisiert auf:
sensor-wiesbaden.de/witicker

#Wlticker



Engagierter Kreativer: Trauer um Stephan Fink

Mit Stephan Fink verliert nicht nur die Agentur-, Werbe- und Kreativwelt, sondern auch die Stadt Wiesbaden eine herausragende Persönlichkeit. Der vielfach Engagierte verstarb am 14. August überraschend im Alter von 66 Jahren an Herzversagen. Er war Mitgründer, über Jahrzehnte hinweg Chef und zuletzt Aufsichtsratsvorsitzender der innovativen PR-Agentur Fink & Fuchs. Er war aber auch ein vielfach prägendes Gesicht im IHK-Ehrenamt und in anderen Bereichen und Projekten rund um Kultur und Gesellschaft. „Impulsgeber, inspirierender Experte, kluger Ratgeber, mitreißende Persönlichkeit“ waren nur einige der Attribute, die nach seinem überraschenden Tod genannt wurden.

Neue Wiesbaden-Touren

Wiesbaden erlebbar machen: Dafür sorgen die insgesamt 46 Gästeführer:innen, zwölf davon seit Juni neu im Einsatz, mit neu angebotenen Touren, etwa zu Geschichte und Geschichten, Natur und Wasser, Kunst und Kultur sowie Kulinarik (Foto Chateau Nero). Besonders gefragt sind auch „Schnupperführungen“. Eine Übersicht über alle Angebote gibt es unter tourismus.wiesbaden.de und in der Tourist-Info.

Stadt verkauft Baugrundstücke

Die Stadt bietet in den Neubaugebieten Bierstadt-Nord (Foto: Erika Noack) und Nordenstadt-Hainweg mehrere Baugrundstücke für Einfamilienhäuser und Doppelhäuser im Passivhausstandard zum Verkauf an Privatpersonen an. Nähere Infos unter www.wiesbaden.de.

de. Durch den Verkauf zum Festpreis von 1.100 Euro pro Quadratmeter wolle die Stadt ihren Beitrag dazu leisten, die Kostenentwicklung auf dem Immobilienmarkt nicht zusätzlich anzuhetzen. Bevorzugt werden diese Grundstücke an Familien mit Kindern vergeben.

Klangvoller Eintrag ins Goldene Buch

Vor ihrem umjubelten Konzert beim Rheingau Musik Festival im Kurhaus haben sich die weltbekannte Violinistin Anne-Sophie Mutter sowie der renommierte Dirigent und Pianist Daniel Barenboim in das Gästebuch der Stadt Wiesbaden eingetragen (Foto: Ansgar Klostermann). Die Eintragung würdigte das außergewöhnliche gesellschaftliche und musikalische Engagement der beiden. OB Gert-Uwe Mende bezeichnete es als „eine große Ehre für Wiesbaden, solch herausragende Persönlichkeiten der Musikwelt willkommen zu heißen“. Barenboims West-Eastern Divan Orchestra, das junge Musiker aus Israel, Palästina und weiteren Ländern des Nahen Ostens zusammenbringt, stehe für die Hoffnung auf Frieden. Anne-Sophie Mutter kehrt im Rahmen des Rheingau Musik Festivals am 6. September zu einem Konzert mit dem Pittsburgh Symphony Orchestra nach Wiesbaden zurück.

530 Azubi-Chancen

Der Countdown läuft: Eigentlich sollte bis 1. September der Startschuss fallen für alle, die eine Ausbildung machen wollen. „Doch auch für Jugendliche, die sich später entscheiden, ist der Zug noch längst nicht abgefahren. Auch ‚Spätstarter‘ haben immer noch gute Chancen, in Wiesbaden einen Ausbildungsbetrieb zu finden. Sogar bis spät in den Herbst hinein“, sagt IG Bau-Bezirkschef Karl-Heinz Michel.

StraßenSchnappSchuss
DOMINIK GEORG (36), PARK ART SPACE-MACHER

Hey, ein neues Pop-up – was hat es damit auf sich?
Der Wiesbadener Comic-Künstler Catoons (Insta: [catoons.art](https://www.instagram.com/catoons.art)) öffnet hier bis auf Weiteres jeden Samstag und Sonntag von 12 bis 20 Uhr sein „Spooner Pop Up“ mit Kunst, Cornflakes und Ice Cream – wie er sagt, eine nostalgische Referenz an seine Kindheits-Wochenenderinnerungen: Aufstehen, Cornflakes machen, Fernseher an und Cartoons schauen.

Klingt cool – und was tut sich sonst in eurem Space?
Im Moment leider nicht so viel. Regulären Ausstellungs- und Galeriebetrieb schaffen wir vorerst zeitlich nicht. Ein paar Workshops laufen noch, und wir nutzen die Räume als Büro für verschiedene Projekte. Aber keine Sorge, wir wollen den PARK Art Space nicht aufgeben und halten euch über unsere Webseite park-art.de und Insta auf dem Laufenden.

Wir sind gespannt. Und wie war dein Sommer?
Insgesamt zu kalt und zu verregnet. Aber in den letzten Wochen wurde es ja doch noch. Und das Weinfest war richtig schön. Ich habe zwar nur drei Besuche geschafft, aber die waren einfach nur wunderschön.

Falk Fatal

STELLT DIE RAUMFRAGE



In der Stadt herrscht Wettbewerb zwischen Räumen. Wohnraum, Parkraum, Kulturraum, Spielraum, Lebensraum – sie alle konkurrieren miteinander. Denn Freiraum ist begrenzt. Die Stadt hat nur eine bestimmte Menge an Platz zu bieten. Besonders in einem der dichtestbesiedelten Stadtvierteln Deutschlands wie dem Westend, wo Raum per se knapp ist.

Es ist deshalb wenig verwunderlich, dass die Umwidmung des Elsässer Platzes einige Gemüter erhitzt. Denn hier kollidieren die Rauminteressen aufs Schärfste. Die größte Freifläche im Viertel, mit der die einen Kindheitserinnerungen an Zuckerwatte, Frühlingsfest und Karussell verbinden und die anderen dem kostenlosen Parkplatz nachtrauern, soll zum Quartiersplatz mit Parkanlage werden. Kostenloser Parkraum soll Spiel- und Lebensraum weichen.

Das gefällt nicht allen. Besonders den Parkplatzbeweinern, die jede Umnutzung öffentlicher Freiflächen, die auch als Parkplatz dienen könnten, betrauern, als hätten sie gerade das erstgeborene Kind verloren oder der Benzinpreis wäre um fünf Euro gestiegen. Ich kann das sogar ein Stück weit verstehen, besonders im Fall des Elsässer Platzes. Dieser war oftmals für viele, auch Nichtviertelangehörige, die letzte Hoffnung, irgendwie einen Parkplatz zu finden. Auch der Autor dieser Zeilen hat den Platz – besonders zu nächtlicher Stunde – schon angesteuert, in der Hoffnung, nach stundenlangem Kreisen um den Block wenigstens hier sein Auto loszuwerden.

Der Wegfall solch einer Freifläche erhöht den Parkdruck. Das neuerichtete Parkhaus, das als Ersatz für die weggefallenen Parkplätze dienen soll, mindert diesen nur bedingt. Nicht alle haben dort einen festen Parkplatz erhalten, andere können oder wollen sich keinen Dauerparkplatz im Parkhaus leisten, für sie wird die Parkplatzsuche noch schwerer. Selbstverständlich gibt es kein natürliches Recht auf kostenlosen Parkraum, ein wenig verstehen kann ich den Unmut trotzdem.

Letztlich ergeht es den kostenlosen Parkplätzen nicht anders als niederschweligen, unkommerziellen Kulturangeboten, die es immer schwerer haben, einen Platz zu finden, und lukrativeren Angeboten weichen müssen. Raum ist rar in einer wachsenden Stadt, und gemäß der vorherrschenden kapitalistischen Logik muss er sich vor allem lohnen. Auch wenn der Elsässer Platz aktuell noch ziemlich trist wirkt, freue ich mich auf den Park, der dort entstehen wird und die lauschigen Sommerabende, die zum Verweilen einladen werden. Das Mehr an Lebensraum überwiegt das Weniger an Parkraum deutlich. Bitte mehr davon.

Mehr Falk Fatal: „Saure Äpfel im Nizza des Nordens – 100 sensor-Kolumnen“, Edition subkultur, ISBN: 978-3-948949-24-2

Rekordstadt Wiesbaden

Das größte privat finanzierte Festival Europas und eines der größten Musikfestivals überhaupt ist das Rheingau Musik Festival. Was 1987 auf Initiative von Michael Herrmann, bis heute Intendant des Festivals, begann, beschert bis heute als „Sommer voller Musik“ der Region, insbesondere dem Rheingau inklusive Wiesbaden, besondere Konzerterlebnisse an einzigartigen Schauplätzen. Das Wiesbadener Kurhaus sowie der Kurpark gehören zu den Hauptspielstätten des Festivals. Die geniale Finanzierungsidee: Die über 150 Konzerte werden einzeln an Sponsoringpartner „verkauft“. Siehe (und höre!) da: Die Rechnung geht auf.

Welche Rekorde kennen Sie? Mail an hallo@sensor-wiesbaden.de

Balance und Bewegung

ZIRKUSARTISTIK IN WIESBADEN HAT
EINE LANGE TRADITION.
UND EINE HÖCHST LEBENDIGE SZENE.
MAN MUSS NUR WISSEN, WO.

Von Anna Engberg. Fotos: Johannes Lay.

Wenn Ende Oktober der European Youth Circus (EYC) erneut seine Zelte auf dem Dern'schen Gelände aufschlägt, wird Wiesbaden wieder für einige Tage zum Zentrum der Artistenszene Europas. Der alle zwei Jahre gastierende Wettbewerb um den Zirkusnachwuchs ist als buchstäblich atemraubendes Festival nicht nur für die Wiesbadener, sondern auch für internationales Publikum ein echtes Highlight.

Zirkus für alle auf dem Elsässer Platz

Abseits des Rampenlichts findet Artistik das ganze Jahr über in Wiesbaden statt – und Platz. Ob Vertikaltuch, Trapez oder Jonglage, es gibt etliche feste und viele freie Angebote, für Kinder und Jugendliche wie auch für Erwachsene, für Neueinsteiger wie für Geübte.

Ganz neu tut sich in diesem Sommer zirkusmäßig etwas auf dem Elsässer Platz. Auf dem einstigen riesigen Parkplatz im Westend entsteht aktuell eine Erholungs- und Freifläche. Ideen für Zwischennutzungen sind willkommen. Eine besonders gute hatte der Neue Zirkus: In den ersten beiden Wochen nach den Sommerferien – noch bis zum 5. September – wird der Elsässer Platz nun zwischenzeitlich für artistische Angebote genutzt.

Unter dem Motto „Zirkus für alle“ verlegt dieser seine Angebote auf den Elsässer Platz und öffnet das Training für alle Interessierten. Neben Einrädern, Laufkugeln und Jonglagematerial wird unter anderem eine freistehende Luftartistik-Anlage aufgestellt, damit sich Jung und Alt im Freien an Vertikaltuch, Trapez und Luftring versuchen können. „Einfach vorbeikommen und mitmachen“, lädt Caren Beber, Leiterin des Vereins Neuer Zirkus e.V. ein. Zudem findet vor Ort eine Zirkusvorstellung vom Kinder- und Jugendzirkus Waldoni statt.

Flambolino, Flambolé und Flambess

Ebenfalls im Westend unterhält der Neue Zirkus mittlerweile eines seiner Hauptquartiere: Im Kinderzentrum Wellritzhof und im Gemeindezentrum Schelmengraben – derzeit auch an der Helene-Lange-Schule – trainieren aktuell rund 100 Kinder ab 6 Jahren, Jugendliche und seit Ende 2021 auch Erwachsene in regelmäßigen Kursen, Workshops und offenen Angeboten, angeleitet von derzeit sechzehn aktiven Trainern.

Angeboten werden unterschiedlichste Zirkus-Genres von der Jonglage mit Bällen, Ringen, Keulen und Diabolos über Balancen wie Seil- und Kugellaufen, RolaBola, Einrad und Leiter bis hin zu Clownerie, Akrobatik und Luftartistik in den Disziplinen Tuch, Trapez und Luftring alias Aerial Hoop. „Bei uns können Menschen aller Altersklassen unter Anleitung die verschiedensten Zirkustechniken erlernen“, erklärt Beber: „Dabei braucht man keine besonderen Vorkenntnisse, die Einstiegskurse sind für alle geeignet.“

Das Angebot teilt sich in drei Altersgruppen: Während im „Flambolino“ Kinder unter 14 Jahren artistische Skills erlernen, trainieren im 2009 gegründeten Jugendzirkus „Flambolé“ Jugendliche ab 15 Jahren. Mit „Flambess“ hat der Neue Zirkus zudem eine Sparte für Junges Variété ab 20 Jahren. Doch egal wie alt: Gefördert werden bei allen Angeboten die motorisch-koordinativen Fähigkeiten, aber auch soziale Kompetenzen.

„Das gemeinsame Erarbeiten und Aufführen des Showprogrammes erweitert persönliche Ausdrucksmöglichkeiten, fördert die Gemeinschaft und stärkt das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl“, berichtet Beber über den partizipatorischen Ansatz der zirkuspädagogischen Arbeit und betont: „Zirkuskunst hat nämlich auch eine therapeutische Funktion.“

Fröhliche Artistik, wo bis vor kurzem Blech das Bild bestimmte. „Neuer Zirkus“-Aufführung auf dem Elsässer Platz.





Was sie im Wellritzhof gelernt haben, präsentierten die jungen Artistinnen auf dem Elsässer Platz. Bis Anfang September wird dort nochmals „Zirkus für alle“ geboten.

Kinderzirkus mit Tradition – seit 1985

Sie selbst hat sich dem Neuen Zirkus, der damals noch als Wiesbadener Kinderzirkus firmierte, schon im ersten Gründungsjahr angeschlossen – im Alter von nur fünf Jahren. „Das ist bald 40 Jahre her“, lacht Caren Beber. Der Zirkus war damals als städtisches Projekt des Amtes für soziale Arbeit angelegt. Später stellte man feste Zirkuspädagogen ein, die das Angebot als festen Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit in Wiesbaden etablierten. Mit dem gleichnamigen Verein ist seit 1998 noch mehr Unterstützung hinzugekommen.

Nach ersten Auftritten besserte Caren Beber als Jugendliche ihr Taschengeld als Übungsleiterin bei den Zirkusferienspielen der Stadt auf. „Schnell wurde mir klar, dass es mir deutlich mehr Freude bereitet, zu unterrichten und zu inszenieren“, erzählt die Zirkuspädagogin in der Retrospektive. Mit ihren Kolleginnen Carolin Schäfer und Linda Rau, die ebenfalls bereits als Kind Artistenluft schnupperten, plant sie aktuell die Zirkusferienspiele im Herbst, wo es wieder heißt „Manege frei im Westend 2024“.

Von Wellritzhof bis Kurpark – die Locations

Artistisch aktiv sind die beiden bevorzugt im Kinderzentrum Wellritzhof – dem Ort, der mit seiner Rundbau-Arena auch baulich für das zirkuspädagogische Angebot des Vereins angelegt ist: „Form und Aufbau entsprechen genau einer Zirkusmanege. Es sind Luftaufhängungen und Bodenverankerungen für artistische Geräte installiert.“ Aktuell trainieren hier Anfängergruppen, der Jugendzirkus Flambolé (Dienstagabend ab 19 Uhr), die Luftartistik-Gruppen und Erwachsenenkurse. Für fünf Euro pro Monat kann bei „Flambess“ außerdem jede:r Interessierte mit artistischer Vorkenntnis die Anlagen in der Wellritzstraße nach Absprache nutzen, so zum Beispiel auch die für Luftartistik.

Ebenfalls in der Wellritzstraße liegt – gut versteckt – die Halle des Vereins Arco e.V. Wiesbaden, einst Programm-Kino in den 1990er Jahren. Die geräumige Halle mit Bühne wird vorwiegend für geförderte Kurse, Workshops und Projekte rund um Zirkus und Artistik genutzt. Diese richten sich an Kinder und Jugendliche und werden sowohl in der Schulzeit als auch in den Ferien angeboten.

Im Winter und bei schlechtem Wetter trifft sich hier zudem zwei Mal wöchentlich der Wiesbadener Jongliertreff nebst Akrobaten für ein offenes Training (Montag und Mittwoch ab 18:45 Uhr), zu dem auch gern die Mainzer Community dazustößt. Im Sommer findet beides im Freien am Schlachthof oder im Kurpark statt. Dann sehen aufmerksame Flaneure schon mal einen Hand-to-Hand auf dem Bowling Green.

„Wir sind eine Artistenstadt“

„Gerade wegen der vielen freien Gruppen und zahlreichen Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche ist Wiesbaden für mich eindeutig eine Zirkus- und Artistenstadt“, findet der Wahl-Wiesbadener Kevin Rensch, der als freier Trainer sowohl beim Neuen Zirkus als auch bei Arco arbeitet. In der Wiesbadener Innenstadt ist der Artist routinemäßig auf dem Einrad unterwegs: „So bin ich auch zu meiner Tätigkeit als Trainer gekommen. Ich wurde von Gabi Keast, der Gründerin des Kinder- und Jugendzirkus Wiesbaden, angesprochen.“

Zum freien Training bei Arco hat Rensch durch einen ähnlich glücklichen Zufall gefunden: „Ich übte im Park Handstand und wurde daraufhin eingeladen mitzumachen“, erinnert er sich. In gleicher Manier spricht er heute auch interessierte Leute in Wiesbaden an und lädt sie zum artistischen Selbstversuch ein. Er ist überzeugt: „Hier gibt es eine Community.“

Ausgleich zum Bürojob

Und diese besteht nicht nur aus jungen Begeisterten. Der 60-jährige Matthias, Bauingenieur aus Wiesbaden, frönt der Artistik „einfach, weil es Spaß macht und sportlich ist, ein guter Ausgleich zum Bürojob eben“. Angefangen hat er mit Diabolo, später wechselte er zu Akrobatik und Acroyoga. Marcus (35), Inhaber eines Gestaltungsmalerei-Betriebs aus Wiesbaden-Nord, wird am Wochenende und manchmal auch unter der Woche artistisch aktiv – „mit Freunden und Gruppen, die sich über Social Media organisieren.“ Er findet: „Die Stadt bietet einfach unglaublich schöne Parks und Möglichkeiten, sich gemeinsam akrobatisch zu betätigen. Das Beste? Es ist spielerisch ohne Wettbewerb, es geht um den Spaß an der Sache.“

Ferienkurse & Zirkuspädagogik

Ausprobieren kann man sich in der Arco-Halle in den festen Kursen des Vereins wie auch bei den vereinsunabhängigen, offenen Trainings, zum Beispiel am Vertikaltuch, im Ring und in Jonglage, beim Einradfahren, Kugellaufen und in Partnerakrobatik. Regelmäßig werden bei den Akrobaten starke Teilnehmer als Base gesucht.

„Arco ist auch an verschiedenen Wiesbadener Schulen mit Pop-up-Zirkus-AGs vertreten und bereitet aktuell eine zirkuspädagogische Ausbildung für Erwachsene namens ‚Circus in Motion‘ neben der bestehenden theaterpädagogischen Fortbildung ‚Bewegung-Spiel-Theater‘ vor“, berichtet Rensch, der bei den artistischen Ferienangeboten pro Woche im Schnitt schon einmal 40 bis 100 Kinder mitbetreut.

„Der Zirkus ist unser gemeinsamer Nenner“

Wo viele Menschen zusammenkommen, prallen oftmals auch (Lebens-)Welten aufeinander. „Das bietet Chancen“, findet Caren Beber, die das erstmals bei einem Austauschprojekt mit dem Circo Ocolmena in Ocotol in Nicaragua erlebt hat: „Denn die Leidenschaft für Artistik kann über Kontinente und jede Sprachbarriere hinweg verbinden.“

Über die Jahre hat Beber mit vielen, diversen Menschen Kontakt gehabt, erzählt sie dem sensor. „Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichstem Rückhalt, finanziellen Verhältnissen, persönlichen Herausforderungen und Bedürfnissen“, berichtet sie: „Der Zirkus ist dabei unser gemeinsamer Nenner. Wir trainieren zusammen, entwickeln Shows und Projekte. Und viele der Kinder, die der Verein betreut, bleiben, bis sie erwachsen sind und aufgrund ihres Studiums nicht weiter teilnehmen können.“

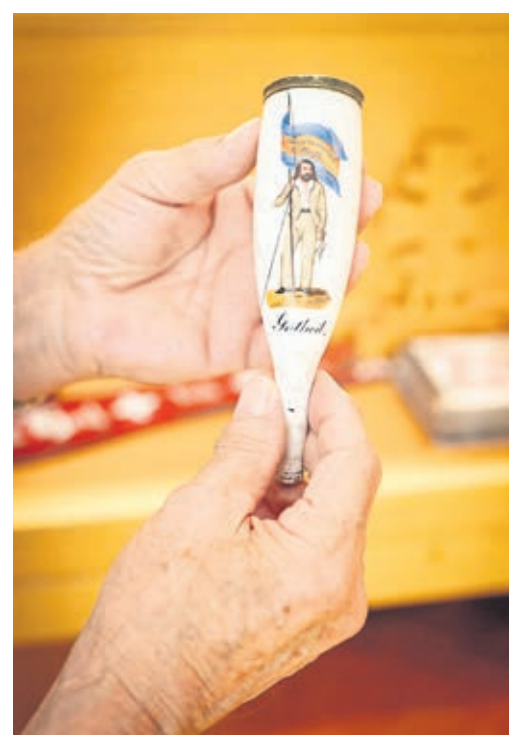
Partnerakrobatik bei vollster Konzentration: Kevin Rensch und Marcus Spohn demonstrieren auf dem Bowling Green den „Hand-to-Hand“.

Einfach mal hängen lassen. Na gut, vielleicht nicht ganz so einfach. Aber Übung macht die Meisterin.



Als Fünfjährige wurde sie aktiv im „Neuen Zirkus“, inzwischen gibt sie ihr Wissen als Zirkuspädagogin und Übungsleiterin weiter: Caren Beber und ihre Kollegin Linda Rau aus dem Vorstand des Neuer Zirkus e.V. im Kinderzentrum Wellritzhof.





SO WOHT WIESBADEN

Museum im eigenen Haus

GÜNTER HERBER SAMMELT ALLES RUND UM DIE LANGE GESCHICHTE DER DEUTSCHEN TURNFESTE



Bierhumpen voller Geschichten

Doch um Politik geht es Günter Herber beim Sammeln nicht. Seine Passion sind Devotionali- en der Turnfeste, und da gibt es alles, was auch heute in Souvenirshops steht. Die größte Sammlung hat er sicherlich von Bierhumpen mit Zinndeckeln. Vom fingernagelgroßen Exemplar für den Setzkasten bis zum mehrere Liter fas- sendem, aufwendig bemalten Riesengefäß hat er Hunderte, wenn nicht sogar Tausende von Ex- emplaren in seinem Haus.

Gleich im Flur stehen die ersten. Und Herber kann zu jedem Humpen die Geschichte erzählen. Er hat sich eigens dafür Vitrinen bauen lassen. Im Kellergeschoss geht die Sammlung weiter. Natürlich hat Günter Herber auch selbst geturnt – „am liebsten am Barren“ –, war in diversen Wiesbadener Vereinen aktiv, unter anderem in Bierstadt. Beim Turnen hatte er auch seine Frau kennen gelernt, die tragischerweise bereits vor über 30 Jahren verstorben ist.

Turnen als Familienangelegenheit

Schon die Vorfahren der Familie turnten, und auch von den drei Kindern der Herbers sind zwei Sportlehrerinnen geworden. Eine supersport- liche Familie also – aber nachdem auch Herber gesundheitliche Probleme bekam, musste er mit dem aktiven Sport aufhören. Also steckte er seine ganze Energie in die Sammlung und deren Präsentation. Wer staubt da alles ab? „Das muss man halt ab und zu machen“, grinst der Rentner.

Honecker im Keller

Die Bierkrüge sind das eine, aber es gibt ja noch so viel mehr zu sehen. Pfeifenköpfe, Taschen- messer, Gläser, Plakate, Bücher, Medaillen. Al- les, was man auch heute als Souvenirs findet, nur mit dem Unterschied, dass es weder aus Plastik ist noch in China hergestellt wurde. Im Keller gibt es eine DDR-Abteilung inklusive Ho- necker-Bild. Überhaupt spiegelt die Sammlung

den Zeitgeist unterschiedlicher Epochen wider. Mal sind die Sachen im eleganten Jugendstil gehalten, mal in der speziellen sozialistisch- sachlichen Optik, und es gibt auch einige Ob- jekte aus der Nazizeit mit eindeutiger Symbol- ik. In den 70er Jahren sah dann alles wieder völlig anders aus.

Skurrile Objekte

Herber besitzt skurrile Dinge, wie Schuhanzieher oder Kuckucksuhren, er hat Helme der „Turner- Feuerwehr“, früher Vorgänger der Freiwilligen Feuerwehr in vielen Orten. Immer wieder taucht Turnvater Jahns Konterfei mit dem charak- teristischen langen Bart auf oder das, wie man heute sagen würde, Logo mit den vier „F“ gra- fisch angeordnet: Frisch-Fromm-Fröhlich-Frei, das Motto der deutschen Turner. Wollte mal je- mand eine Dissertation über die Geschichte der deutschen Turnfeste schreiben, hier wäre eine reiche Quelle.

Herber sammelt noch immer weiter, die Floh- marktgänge gehören allerdings der Vergangen- heit an, jetzt bietet er im Internet um Raritä- ten. Und er ärgert sich richtig, wenn er bei be- sonders begehrten Objekten nicht den Zuschlag bekommt. Weder kann er sagen, wie viele Ob- jekte er hat, noch, wie viel Geld er schon in sein Hobby gesteckt hat. Wohl aber hat er schon öfter Ausstellungen bestückt, auch in der Frankfurter Paulskirche gab es beim letzten dort stattgefundenen Turnfest 2019 eine Schau mit seinen Ob- jekten früherer Frankfurter Turnfeste. Natürlich zeigt er auch gerne in Wiesbadener Heimatmu- seen seine Schätze – und ein „echtes“ Museum der Turnfeste wäre sein Traum. Am meisten aber freut er sich selbst an seiner Sammlung, die sein Haus komplett dominiert und mit der er so viel verbindet – auch Freundschaften.

Anja Baumgart-Pietsch
Fotos Arne Landwehr

Verein Neuer Zirkus e.V.: Artistik für jedes Alter: Der Verein veranstaltet wöchentliche Zirkuskurse und freies Training. Im Kinderzentrum Wellritzhof (Wellritzstraße 21) probt unter anderem der Jugendzirkus **Flambolé** (dienstags ab 19 Uhr) und die Fortgeschrittenen-Gruppe **Flambess** (montags, mittwochs und donnerstags). Außerdem gibt es Kurse für Luftartistik (ab 9 Jahren) und Erwachsenen-kurse für Anfänger und Geübte. Der Kinderzirkus **Flambolino** übt aktuell im Ausweichquartier Helene-Lange-Schule, sonst im GMZ Schelmengraben (mittwochs 16 bis 18 Uhr). (www.zirkus-wiesbaden.de)

Casa e.V. bietet für Kinder im Grundschulalter wöchentliche Zirkuskurse an. Die Teilnahme am „Stadtteilzirkus Hollerborn“ im Rahmen des Bundesprogramms „Kultur macht stark“ ist kostenlos für alle möglich. (www.casa-wiesbaden.de)

ARCO Wiesbaden: Der Verein selbst bietet dienstags einen fortlaufen-

Artistik, aber wo?

JEDES ALTER, JEDES LEVEL, JEDE DISZIPLIN – ANGEBOTE IN WIESBADEN IM ÜBERBLICK

den Kurs für Kinder und Jugendliche (kostenlos) sowie Ferienangebote und weitere Kurse im Rahmen von „Circus Cooltours“. Außerdem trifft sich hier der freie Jonglier- und Akrobatik-Treff jeden Montag und Mittwoch ab 18.45 Uhr: Alle Kenntnisstände sind erwünscht – vom Anfänger bis zum Fortgeschrittenen. Wo? Wellritzstraße 49 (www.arco-wiesbaden.de)

Erfahrungsfeld Artistik: Schlosspark Freudenberg und Circus Jonny Casselly verwandeln das Gelände regelmäßig in ein Zirkus-Camp für Schulklassen. (www.wiesbaden.de/kultur/artistik/erfahrungsfeld-artistik.php)

Kulturschock Wanderbühne: Diese Wanderbühne im Westend bietet in den Schulferien Zirkus-Theater-Betreuung an. Zudem können Kinder und Jugendliche gerne mit Anmeldung kostenfrei beim Zirkustheater-Training mitwirken (dienstags, 15-16.30 Uhr), Jugendliche in der offenen Artistengruppe. (www.arco-bildung.eu)

Kinderzirkus Bierstadt: Zur Corona-Pandemie aufgelöst, jetzt aber übernommen. Unter der Leitung von Sophia S. trainieren derzeit 15 Kinder mit zwei Trainerinnen, Verstärkung kommt nach den Sommerferien dazu. (www.kinderzirkus-bierstadt.de)



Verein Flip: Blick über den Rhein: Der Verein Flip nutzt die Turnhalle der Goetheschule in Mainz-Neustadt, im Sommer den davor liegenden Park, für freies Training artistischer Natur: jeden Dienstag und Donnerstag Abend (www.flip-mainz.de).

Anna Engberg
Foto Neuer Zirkus e.V.

Ins Spektakel stolpern

DIE STADT BRINGT ARTISTIK AUF DIE STRASSE

Kunst und Kultur nehmen im „Handlungsfeld“ Innenstadt eine besondere Stellung ein, wie auch der Kulturbeirat in einer Empfehlung für den Magistrat aus dem März 2022 festgestellt hat: „Die Belebung von Plätzen darf sich nicht auf einzelne, auch länger andauernde Events reduzieren, die Stadt soll selbst zum Kultur- und Begegnungsraum werden.“ Mit dem Projekt „FreiluftARTistik“ soll nun genau dieser Kultur- und Begegnungsraum geschaffen werden. Vom 25. bis 30. Oktober werden Artist:innen und Straßenkünstler:innen über sechs Tage hinweg das historische Wiesbadener Fünfeck mit spontanen

künstlerischen Interventionen be-spielen. Passant:innen stolpern zufällig über diese künstlerisch-artistischen Darbietungen, sie be-gegnen einander und der Kunst durch niedrigschwellige Settings ohne Bühne und Barrieren: „Es entsteht ein kleines Spektakel im besten Sinne – für alle zugänglich und dennoch auf höchstem künstlerischem Niveau“. Und Kinder wie Erwachsene können die Wiesbadener Innenstadt als kreativen Ort erleben.

Beteiligte Künstler/innen sind zum einen das „Trio Grande“ (Foto) aus dem Rhein-Main-Gebiet, drei schillernde Charaktere mit Live-Musik



auf Stelzen. Das Duo „Elabö“ zeigt zeitgenössisches zirkensisches Straßentheater in dem Stück „Baggage“ mit eindrucksvoller Hand-auf-Hand-Artistik. Dritter Beitrag ist „Jochen, der Elefant“, ein inter-aktiver Walking-Act mit Fahrrad.

Geplant ist auch, Artist:innen des Kinderzirkus „Flambolé“ einzusetzen, „um auch dem artistischen Nachwuchs eine Bühne zu geben und junge Menschen auf Augenhöhe für Artistik und Straßenkunst zu begeistern.“

Galerie & Fachplaner für Bilderrahmen
Gemälde und Rahmen **Restauratoren**

kunst-schaefer
Galerie | Einrahmung | Restaurierung

Di bis Fr 10 – 18 Uhr
Samstag 10 – 14 Uhr
Faulbrunnenstr. 11, Wbn
info@kunst-schaefer.de

LANDESHAUPTSTADT
KINDER- UND FAMILIENFEST ZUM WELTKINDERTAG
WELTKINDERTAG
MOTTO: MIT KINDERRECHTEN IN DIE ZUKUNFT
Sonntag, 22.09.2024 · 13 – 18 Uhr
SCHLOSSPLATZ WIESBADEN
Alle Angebote sind kostenfrei!

INFO: Tel. 0611 31-3015
kinderundjugendbeteiligung@wiesbaden.de

100 JAHRE
U I & Y O U
WIESBADEN
Amt für Soziale Arbeit

www.wiesbaden.de

ARTE
Kunstmesse
Wiesbaden
13.-15.09.2024
RheinMain
CongressCenter
Fr 17-21 Uhr | Sa 11-20 Uhr | So 11-18 Uhr
arte-kunstmessen.de/wiesbaden

15. SEPTEMBER BIS
11. NOVEMBER 2024

SOUNDS LIKE...?
LOOKS LIKE...?

PETER ROEHR
= EINE KLANG-
KÜNSTLERISCHE
HOMMAGE

Kunsthau Wiesbaden
Schulberg 10 | 65183 Wiesbaden
www.wiesbaden.de/kunsthau

31.8. – 10.11.2024

DROZIN IN DREAMS
NEVEN ALLGEIER

Nassauischer
Kunstverein
Wiesbaden

Voller Energie

TAGE DER INDUSTRIEKULTUR

VERSCHAFFEN SELTENE EINBLICKE

„Voller Energie“ lautet das Thema der diesjährigen „Tage der Industriekultur Rhein-Main“. Das beliebte Veranstaltungsformat der KulturRegion öffnet vom 14. bis 22. September spannende industriekulturelle Orte in der Metropolregion, die sonst nicht zugänglich sind.

Mehr als 130 Veranstaltungen, wie Betriebsführungen, Ausstellungen, Filmvorführung, Rundgänge, Rad- und Schiffstouren, laden in 29 Städten und Gemeinden dazu ein, Energie aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten – zwischen privater Verwendung, kommunaler Bereitstellung und geopolitischen Abhängigkeiten. Große und kleine Besucher:innen erfahren Wissenswertes über Technik sowie die Ge-

schichte der Energieversorgung und -gewinnung. Es geht auch um die Energien der Zukunft und die mit ihnen verbundenen Fragen, beispielsweise wie Transformationen bewältigt und gestaltet werden können.

Energie ist die Basis für die Industrie und somit, gestern wie heute, maßgeblich für die Entwicklung und Ausgestaltung der Kultur- und Industrielandschaft in der Rhein-Main-Region. Die „Tage der Industriekultur“ führen zu authentischen Orten und zeigen, wie im Laufe der Zeit Energie gewonnen und genutzt wurde, von der Wasserkraft in historischen Mühlen über den Dampfantrieb von Maschinen bis hin zum elektrischen



Wasserkraftwerk Griesheim;
Foto: KulturRegion/CharlotteKleine

Strom aus Kraftwerken. Stationen sind unter anderem das noch in Betrieb befindliche Jugendstilkraftwerk in Bad Nauheim, Merck in Darmstadt oder Infraserb Höchst in Frankfurt, das Wasserkraftwerk Griesheim (Foto: Charlotte Kleine) oder auch die internationale Teilchenbeschleunigeranlage des GSI Helmholtzzentrums in Darmstadt, das Kulturzentrum WAAS.sche Fabrik in Geisenheim sowie in Wiesbaden der Taunusstollen.

Alle Angebote und Anmelde-möglichkeiten unter www.krfrm.de. Aus Gründen der Nachhaltigkeit verzichtet die KulturRegion seit diesem Jahr auf ein gedrucktes Programm.

Blubbern und Quietschen

LITERATUR AN EXKLUSIVEN
ORTEN LAUSCHEN

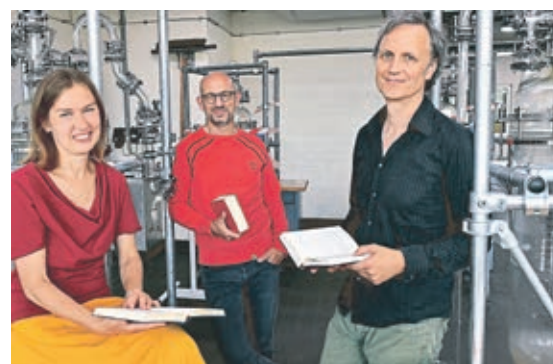
Literatur lauschen in besonderen Orten – das ermöglicht das Gespann Grit Schade und Oliver Wronka seit geraumer Zeit in Wiesbaden, im September gleich zweimal. sensor präsentiert die Veranstaltungen als Medienpartner. Der Alte Bahnhof Dotzheim am Moritz-Hilf-Platz ist am 7. und 8. September Schauplatz von „Lesen an Gleisen“. Im Stellwerkshäuschen, den (Retro-)Zugabteilen und im Sommerbahnhof erklingen Geschichten, in denen es rollt, rußt, schnauft und quietscht. Versprochen wird „Freie Fahrt zum Thema Zugreisen, Zug bekommen oder verpassen, sich in vollen Zügen begegnen, verlieren oder entkommen“, gelesen von den Initiatoren sowie Eva-Maria Damasko und Armin Nufer.

Am 7. September finden ab 18.30 Uhr jeweils vier Lesungen à 25 Minuten parallel statt, das Publikum wandert von Ort zu Ort. Tickets gibt es unter www.aartalbahn.de. Am 8. September ist freier Eintritt zum Tag des Denkmals. Oliver Wronka und Grit Schade lesen von 11 bis 13 Uhr je circa 20 Minuten aus einem Kinderbuch und einem Buch für Erwachsene. An beiden Tagen gibt es auch Kulinarisches aus der Bahnhofsküche.

„Texte und Tinkturen“ sind drei Lesungen im Industriepark am 27. September um 17.30 Uhr (Einlass 16.45 Uhr) überschrieben. Literatur zum Thema Chemie: Im wahren Sinne ein Experiment! Zwischen Bechergläsern, Kolben und Trich-



Fotos:
Reinhold Fischenich



tern Lesungen lauschen – mitten im Industrieparkgelände. Hier servieren Grit Schade und Oliver Wronka sowie Mario Kirchbaum im Wandermodus Geschichten, in denen es blubbert, raucht und zischt. In denen sich etwas zusammenbraut. Humorvoll bis informativ, dabei

immer unterhaltend. Der Industriepark Wiesbaden öffnet seine Tore exklusiv für die Literatur: „Sehen Sie spannende Orte, die Sie sonst nie zu Gesicht bekommen!“ Tickets und Anmeldung unter eventfrog.de, Suchbegriff Tinkturen. Fragen an: LesungenKFT@gmx.de

ENERGY ROCK

ESWE
Versorgung

11.10.
19:00 Uhr
ESWE-Halle
Weidenbornstraße 1
65189 Wiesbaden

Live Bands
TEN
YEARS
AFTER
TOWNWORKER
HELLS
BELLES

INFOS UND TICKETS UNTER WWW.ESWE-VERSORGUNG.DE



„Wie schnell kann Ihr Mann hier sein?“, fragt mich die Ärztin. Ich liege in einem Untersuchungszimmer des Kreißsaals der Horst-Schmidt-Klinik, es ist der 7. Februar 2024, 9.40 Uhr. Sensoren an meinem Bauch messen leichte Wehen und geben das rhythmische Trommeln der Herztöne meines Babys wieder.

Mein Baby muss auf die Welt. Jetzt.

Ich weiß, was die Frage der Ärztin bedeutet. Mein Baby muss auf die Welt kommen. Jetzt. Nach 31 Wochen und 4 Tagen Schwangerschaft. Mehr als acht Wochen zu früh. Vor drei Tagen hatte mich mein Frauenarzt mit Verdacht auf Präeklampsie (im Volksmund Schwangerschaftsvergiftung) in die Klinik geschickt. Im Untersuchungszimmer bereiten Hebammen mich nun für den Kaiserschnitt vor. OP-Hemd, Zugang, Wehenhemmer. Ich zittere. „Du musst kommen“, sage ich ins Handy zu meinem Mann Sebastian.

40 Zentimeter, 1410 Gramm

Operationsaal, 10.43 Uhr. Unser Kind ist da. Wir hören seine ersten Schreie. Die Hebamme erlaubt einen kurzen Blick, dann übernehmen die Kinderärzte. Einige Stunden später schiebt mich Sebastian im Rollstuhl auf die Kinderintensivstation. Unser kleiner Sohn liegt im Inkubator, verkabelt. Eine Kinderkrankenschwester legt ihn mir auf die Brust. 40 Zentimeter, 1410 Gramm. Dank der guten Arbeit der Ärztinnen und Ärzte, Schwestern und Pfleger dürfen wir nach sechs langen Wochen in der Klinik unser gesundes Baby mit nach Hause nehmen. Vor allem für die beiden großen Brüder ist die Freude riesig.

Schuldgefühle statt Liebe und Freude

Doch etwas stimmt nicht. Statt voller Liebe, Freude und Dankbarkeit zu sein, habe ich Schuldgefühle. Auf den Fotos der ersten Tage sehe ich nicht mein Kind, sondern mein schlechtes Gewissen. Ich fühle mich schuldig, auch wenn mein Verstand mir sagt, dass ich es nicht bin. Die Szenen im Kreißsaal spielen sich vor meinem inneren Auge ab. Dann ist da wieder diese Angst im Bauch. Angst um Leben und Tod meines Kindes.

Als Sebastian einmal im Gespräch bedauert, statt der magischen Anfangszeit eine so sorgenvolle erste Zeit mit unserem Baby gehabt zu

haben, fange ich an zu weinen. Ich fühle mich auch meinem Mann gegenüber schuldig. Er ist entsetzt und tröstet mich. Doch auch sein Trost nimmt mir nicht das schwere Gefühl.

Traumatherapie – für mich?

In diesen Tagen erkundigt sich Hebamme Andrea Vierlinger, wie es meinem Baby und mir geht. Als werdende Dreifach-Mama hatte ich in der Hebammerei in Wiesbaden bei ihr einen Geburtsvorbereitungskurs für Profis gebucht. Ich freue mich über ihre Anteilnahme und schreibe ihr von meinen Schuldgefühlen. Sie schlägt mir eine Traumatherapie vor. Aber bin ich traumatisiert?

Verzögertes Mutterglück

EINE SCHWERE GEBURT KANN MÜTTER SEELISCH BELASTEN. EINE PERSÖNLICHE GESCHICHTE ÜBER GEBURTS- UND MUTTERGEFÜHLE. UND ÜBER ANGEBOTE, DIE HELFEN.



Der neue Alltag in unserer Familie hat längst meine volle Aufmerksamkeit. Schwere und Schuld kommen mittlerweile nur mit der Erinnerung. „Dann komm doch einfach zum Gebärmütter-Talk“, schlägt sie vor. Ein Angebot der Hebammerei für Mütter, die eine belastende Schwangerschaft, Geburt oder Wochenbett erlebt haben und sich im geschützten Raum austauschen möchten. Ich melde mich an.

Schambehaftetes Thema

Einige Tage später sitze ich an einem liebevoll gedeckten Frühstückstisch in der Hebammerei, die sich in den Räumen einer alten Villa am Kurpark befindet. Andrea Vierlinger sitzt mir gegenüber, eine junge Mutter und die Traumatherapeutin Daniela Girg frühstücken mit. Ich bin etwas enttäuscht, dass sich nur eine andere



Mutter für den Talk gefunden hat. Andrea Vierlinger sagt, das Thema sei häufig schambehaftet: „Vielen Frauen fällt es schwer, darüber zu sprechen. Sie machen es mit sich selbst aus.“

Wir beginnen zu reden. Ich erzähle erstmal einfach, was passiert ist. Als die andere Mutter berichtet, was ihr bei der Geburt zugestoßen ist, bekomme ich eine Gänsehaut und habe unendlich viel Mitgefühl. Mitgefühl, das ich für mich selbst nicht aufbringen kann. Andrea Vierlinger und Danilea Girg sind in erster Linie unsere liebevollen Zuhö-

rerinnen. Ihre Aufmerksamkeit wirkt wie eine Streicheleinheit.

Eine Mutter spricht aus, was ich nicht gewagt hatte

Plötzlich sagt die andere Mutter, das Schlimmste sei für sie, dass sie sich nach der Geburt nicht über ihr Kind freuen konnte, dass da auch keine Liebe war. Ihre Worte knallen rein, irgendwo in meine Magengegend. Sie spricht aus, was ich nicht gewagt hatte. „Das war bei mir auch so“, sage ich, und mir kommen die Tränen. Dieses herrliche Gefühl des Verliebtseins in dem Moment, in dem ich mein Baby zum ersten Mal sehe, im Arm halte. Diese unbändige Freude, die jeden Schmerz vergessen lässt – bei meinen ersten beiden Söhnen habe ich sie erlebt, bei meinem Frühchen nicht. Statt Liebe waren da Sorgen, Angst, Erschöpfung. Das Aussprechen dieser Gefühle, die eigentlich nicht sein dürfen, erleichtert mich.

Endlich dieses herrliche Gefühl

Die Gespräche in der Hebammerei, mit meinem Mann, die glücklichen und sorglosen Momente mit meinen Kindern und schließlich die Zeit, die vergeht – all das hilft mir. Meine Schuldgefühle verblassen zu einer Erinnerung. Heute sehe ich meinen kleinen Sohn Philipp an, und es ist da – das herrliche Gefühl des Verliebtseins, diese unbändige Freude, die jeden Schmerz vergessen lässt.

Christina Schäfer
Fotos Katerina Kruska

Info

Der nächste Gebärmütter-Talk findet am 11. September von 10 bis 12 Uhr in der Hebammerei statt. Anmeldung unter www.hebammewiesbaden.de. (Tag der offenen Tür hier am 1. September.) Auch das Frauen-Gesundheits-Zentrum bietet Müttern nach belastenden Geburten Hilfe an. Alle Infos unter www.fgz-sirona.de.

Ausstellung auf der MS Wissenschaft

Freiheit

Komm an Bord! Eintritt frei

Rund 30 Exponate zum Mitforschen

6. - 10. September
täglich 10 - 18.30 Uhr

Mainz
KD Landebrücke 1 (6.-7.9.)
Anleger Stadt J (8.-10.9.)

Wissenschaftsjahr Freiheit

sensor präsentiert:

+++ bis 7.9.: Kultur-Dschungel Unter den Eichen mit Theaterstücken, Konzerten und mehr +++
30.08. Start-up Slam Wiesbaden vs. Mainz - Reduit Mainz-Kastel +++ 23.8.-10.11. „Zwischen Wurzel und Wipfel“ Gruppenausstellung - Künstlerverein Walkmühle +++ 31.8.-10.11. Neven Allgeier: „Drown in Dreams“ - Nassauischer Kunstverein +++

1.9. 3 Jahre EMMA Sommerfest - EMMA & Co Theaterwerkstatt +++ 5.9. Rheingau Musik Festival: „Vivaldi - vertanz“ - Kurhaus Wiesbaden +++ 6.-8.9. F.U.C. Fragments of Urban Culture Festival - Kreativfabrik +++ 13./14.9. sensor-Film des Monats: Paolo Conte a la Scala - Murnau-Filmtheater +++ 19.9. Mobile Media Forum: „Sustainable Mobile Apps“ - Hochschule RheinMain Campus Unter den Eichen +++

9.10. Kafvka - Schlachthof +++ 15.10. 10 Jahre Klassik im Klub: Duo CelloFellos Et Delatree Dance Company - Schlachthof* +++ 30./31.10. Impact Festival - Messe Frankfurt +++

ab 8.11. Wanderbühne Freudenberg & antagon theaterAKtion: „Eine Kreuzung ist ein Ort der Freiheit“ - Schloss Freudenberg +++ 15.-24.11. exground Filmfest +++ 2.12. Max Richter - Kurhaus Wiesbaden

Infos und Updates bei den Veranstaltern und auf www.sensor-wiesbaden.de

Für alle mit einem * versehenen Veranstaltungen verlosen wir Freikarten. Mail mit Angabe der Wunschveranstaltung an losi@sensor-wiesbaden.de

VRM **Infotag**
Rund um Ihre Gesundheit

Samstag, 14. September 2024, RheinMain CongressCenter Wiesbaden

Eintritt frei

09.00 bis 15.00 Uhr

- * Informationen
- * Gesundheits-Checks
- * Vorträge von Gesundheitsexperten aus der Region

Wir sind dabei:

17. Mobile Media Forum

Sustainable Mobile Solutions
Mit Apps und Co. die Transformation zur Nachhaltigkeit gestalten

19.09.2024 / 09 - 16 UHR
Campus Unter den Eichen

MOBILE MEDIA FORUM CAEBUS Hochschule RheinMain

Veggie World
GREEN.LIFE.STYLE.

DIE MESSE FÜR DEN VEGANEN LEBENSSTIL.

HOFHEIM-WALLAU | 28.-29.09.24

TICKETS

VEGGIEWORLD.ECO

Der Weg war lang und voller Herausforderungen. Aber er hat sich gelohnt. Der Heimathafen ist am Ziel und feiert endlich sein „Grand Opening“ im Alten Gericht: „Fast zwei Jahre nach dem Umzug aus der Karlstraße sind nun alle Kartons ausgepackt, die Räume gefüllt und das Team ist bereit, diesen besonderen Moment gemeinsam mit der gesamten Stadt gebührend zu feiern.“

Gegründet im Jahr 2012 als einer der ersten Coworking Spaces in Wiesbaden, begann die Reise des Heimathafens in der Karlstraße. Dort wurde nicht nur gearbeitet, sondern auch bei einer Tasse Kaffee

den. Doch der Heimathafen zeigte Durchhaltevermögen. Mit Unterstützung des Wiesbadener Magistrats, der in den Jahren 2019 und 2020 jeweils 80.000 Euro Anschubfinanzierung bereitstellte, konnte mit einem weiteren Investitionszuschuss von 1,2 Millionen Euro der Traum realisiert werden.

Wilder Mix aus Coworking und vielem mehr
Nach all den Jahren der intensiven Vorarbeit und hunderter Gespräche und Präsentationen voller nie nachlassender Energie und Willenskraft und fortlaufend weiterer Visionsbildung war es im Novem-

Volles Haus, wenn kreative Köpfe zusammengesteckt werden – ein typisches Bild in den unterschiedlichsten Räumen des Alten Gerichts, hier im ehemaligen Schwurgerichtssaal.



diskutiert und philosophiert. Doch mit der Zeit wuchs die Vision über die begrenzten Räume hinaus.

2016 die erste Idee
Im Jahr 2016 wurde erstmals die Idee ins Spiel gebracht, den Heimathafen in das Alte Gericht zu verlegen, ein historisches Gebäude, das einst das hessische Landgericht beherbergte. Der Enthusiasmus war groß, als 2017 zum ersten Mal die Vision für ein Gründerzentrum (und vieles mehr) im Alten Gericht mit der Öffentlichkeit geteilt wurde, die Heimathafen-Kopf Dominik Hofmann gemeinsam mit sensor Wiesbaden-Chef Dirk Fellinghauer ausgebrütet und vorgelegt hatten. „Als die Fotos vom Alten Gericht kamen, waren mehr Aaah's und Oooh's zu hören als bei jedem Silvesterfeuerwerk“, beschrieb der damalige Stadtverordnete Daniel Sidiani die Stimmung bei der Präsentation im Rahmen einer „Donnerstak“-Extraausgabe.

Trotz der Aufbruchsstimmung sollte das Projekt noch vor einige Herausforderungen gestellt wer-

ber 2022 endlich soweit: Der Heimathafen übernahm seine knapp 3.000 Quadratmeter im Alten Gericht und feierte mit dem Open Innovation Day kurz darauf schon das erste Event in den neuen Räumen. Diese haben sich seither in einem „wildem Mix“ gefüllt mit, natürlich Coworkern in unterschiedlichsten Bürokonstellationen, aber auch mit Events aller Arten und Dimension. Und mit einem täglich produzierten Feuerwerk an Ideen.

Gründer Dominik Hofmann, der das Megaprojekt mit einem mittlerweile beachtlich angewachsenen Team kreativer Enthusiasten rockt, ist besonders das Gründungsökosystem der Stadt und der Region ein Anliegen, weshalb dieses Thema zusammen mit den Schwerpunkten Innovation und Gemeinschaft weiter ins Zentrum des Heimathafens rückt.

Nun lädt der Heimathafen also zur Eröffnungsfeier, zum laut Vorankündigung (maybe not so) Grand Opening am 14. September. Den

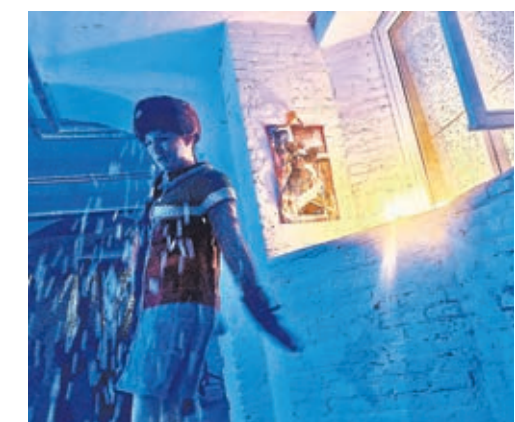
Auf dem Sprung zu nächsten Zielen? Jetzt ist erstmal Freuen über das Erreichte angesagt für Heimathafen-Kopf Dominik Hofmann und sein längst beachtlich groß gewordenes Team.



Am Ziel

DER HEIMATHAFEN FEIERT
OPENING. (MAYBE NOT SO)
GRAND. ABER AUF JEDEN
FALL GREAT.

historischen Räumen wurde ein frischer Anstrich verpasst und neues Leben eingehaucht, der Traum wurde Wirklichkeit, die einstigen Träumer sind am Ziel. Ob Coworking Space, Konferenzraum, Café Delikt oder frisch gestaltete Fußgängerzone – es gibt einiges zu entdecken am 14. September, und parallel laufen auch die 2. ART-days. Die ganze Stadt ist eingeladen, Teil dieses besonderen Tages zu sein, den sensor als Medienpartner präsentiert. Das volle Programm steht unter www.heimathafen.de/grand-opening-2024.



Kultur in den Katakomben, auch diese Vision wurde mittlerweile Wirklichkeit.

Es bleibt heiß

AUCH IM SPÄTSOMMER GEHT'S NOCH
RUND IN SACHEN FESTIVALS

Die Open-Air-Festival-Hochsaison ist rum, aber auch im Spätsommer/Frühherbst tut sich noch einiges auf diversen Bühnen.

sensor präsentiert:
Golden Leaves Festival
(31. August & 1. September)

Die 11. Ausgabe dieses so ganz besonders sympathischen, weil im Großen und bis ins Detail so liebevoll gestalteten und mit so viel Leidenschaft und Expertise musikalisch gestalteten Festivals geht erstmals auf dem neuen Gelände am Steinbrücker Teich in Darmstadt über die Bühne – mit wundervollem Line-up.

sensor präsentiert:
Kultur-Dschungel Unter den Eichen (bis 7. September)
Endspurt im verwunschensten Festivalgelände der Stadt. Letzte „Frankenstein“-Gelegenheiten bieten sich am 5., 6., 7. September – ein fulminantes Theaterspektakel mit Gänsehautfaktor! Kesske & Ragma bringt am 1. September um 11 Uhr zauberhaftes Theater für Menschen ab vier Jahren mit einer verstrickten Geschichte auf das Gelände.

Rheingau Musik Festival (bis 7. September)
Noch ein paar Letzte der insgesamt 155 Konzerte und Veranstaltungen dieses „Sommer voller Musik“-Marathons stehen an, etwa Ausnahmepianist Martin Stadtfeld am 4. September auf Schloss Johannisberg. **sensor präsentiert** auf der Zielgeraden ein Festival-Highlight im Kurhaus: „Vivaldi: Vier Jahres-

zeiten – vertantz!“ am 5. September mit Compagnie Käfig und Les danseurs d'Adage et de Pôle en Scènes und einer aufregenden Verbindung von Tanz und Musik. Choreograph Mourad Merzouki brachte den Hip-Hop auch zur diesjährigen Olympiade nach Paris.

sensor präsentiert: F.U.C. Fragments of Urban Culture Festival rund um die Kreativfabrik (6.-8. September, Eintritt frei)
Am zweiten Septemberwochenende feiert die Krea zum vierten Mal mit diversen lokalen Initiativen und Vereinen und serviert mal wieder ein vielseitiges Programm mit Konzerten, Partys, Workshops und Vorträgen: „Es wird wieder absolut bunt, wild und wunderschön im Haus und auf unserem Gelände am Kulturpark.“

Riviera Festival für Pop- und Clubkultur in Offenbach (6.-8.9.)
Ob im Club, Studio, auf der Wiese, dem Wasser oder der Open-Air-Bühne – beim Riviera-Festival verbinden sich die unabhängigen Offenbacher Musiklocations zu einem gemeinsamen Festival am Main

VERLOSUNGEN

Wir verlosen folgende Tickets. Mail an losi@sensor-wiesbaden.de und in den Betreff das Wunsch-Festival/-Konzert:
Rheingau Musik Festival: 3x2
„Vivaldi – vertantz“- Hanau: 3x2
Pietro Lombardi (20.9.), 3x2
Willy Astor Kinderprogramm (22.9., 14 Uhr) – 3x2
Golden Leaves Festivaltickets

Silent Disco beim F.U.C. Krea Festival, das auf der Draußenbühne und im Keller aber auch richtig laut werden kann.



Woodstock-Legenden in Wiesbaden: Ten Years After sind Headliner bei Energy Rock.

und laden ein, eine große Bandbreite ganz unterschiedlicher musikalischer Stile und Ausdrucksformen zu entdecken. Newcomer und Headliner aus Indie, Rap, Post-Punk, Pop, Elektro und mehr, etwa Die Sterne, Low 500 oder AUA, spielen an etablierten, neuen und temporären Kulturorten wie Hafen 2, Robert Johnson oder Waggon am Kulturgleis.

Konzertsommer im Amphitheater Hanau (bis 27. September)
Überdacht und doch im Freien – genial. In der super Kulisse des Hanauer Amphitheaters geben sich super Acts das Mikro in die Hand, im September zum Beispiel noch Dieter Bohlen, Pietro Lombardi und Willy Astor mit Shows für Kinder und für Erwachsene.

Energy Rock mit Ten Years After und anderen (11. Oktober)
Konzert-Kracher zum EnergyRock-Jubiläum: Ten Years After kommen am 11. Oktober in die ESWE-Halle. Nach pandemiebedingten Ausfällen

lässt ESWE Versorgung die Kult-Konzertnacht EnergyRock wieder aufleben – und feiert damit gleichzeitig 20-jähriges Jubiläum. Ralf Schodlok, Vorstandsvorsitzender der ESWE Versorgungs AG, freut sich auf „einen echten Musik-Mythos“. Die englische Bluesrock-Band wurde 1969 mit ihrem Auftritt beim legendären Woodstock-Festival unsterblich, als ihre zehnmünütige Zugabe „I'm Going Home“ zufällig mit der Kamera festgehalten wurde. Seit dieser Schicksalsnacht gehört das Quartett aus Nottingham zu den ganz Großen der Rockszene. Krachende Riffs und intelligente Arrangements machen jeden Auftritt von Ten Years After auch 55 years after Woodstock noch zu einem Erlebnis. Zuvor steigt mit HellsBelles eine geballte Ladung Frauen-Power auf die ESWE-Bühne, 2002 als erste deutsche AC/DC-Frauen-Coverband ins Leben gerufen. Als Eisbrecher starten wieder Townworker, kultige Hausband von ESWE Versorgung, in eine lange schweißtreibende Nacht.

heimat shoppen

13. - 15. September 2024
Mainz

13 bis 18 Uhr
in der Innenstadt

11 bis 18 Uhr
Großer Stoffmarkt auf dem Liebfrauenplatz/Domplatz

Verkaufsoffener Sonntag
15. September

Mainz-trifft-sich-Ticket für den ÖPNV (bis zu 5 Pers. für 5 Euro)

Flatrateparken in den PMG-Parkhäusern für 5 Euro

tk.de/hainhessen/heimatshoppen
@heimatshoppen

JHK Rheinessen, Landeshauptstadt Mainz, MCM Mainz, pmg

Kleine Dinge. Große Wirkung.

Es sind die kleinen Dinge, die die Welt verändern. Bei INVISIO streben wir nach passgenauem Linsensitz und schenken Menschen neue Sehkraft.

Bist Du bereit Großes zu schaffen? Dann bewirb Dich jetzt.
www.invisio-contactlinsen.de

INVISIO
contactlinsen GmbH

Komm ins Team GLOBUS Wiesbaden

Wir suchen (m/w/d)

Mitarbeiter:in Metzgerei Verkauf - Mitarbeiter:in Verkauf Käse/Fischtheke - Mitarbeiter:in Backshop - Mitarbeiter:in Gastronomie - Metzger:in Metzgerei Produktion - Mitarbeiter:in Verkauf - Bäcker:in - Produktionshelfer:in Bäckerei - Metzgermeister:in - Koch/Köchin - Mitarbeiter:in Kasse -

Bei Fragen rund um Ihre Bewerbung bei GLOBUS stehen wir Ihnen gerne per Mail zur Verfügung:
bewerbungen-wiesbaden@globus.de

Hier bewerben

Profitieren Sie von:

- Mitarbeiter-vorteilen
- Attraktiver Vergütung
- Weiterbildungs-chancen
- Aufstiegs-chancen

Für Druckfehler keine Haftung.

GLOBUS

GLOBUS Handelshof St. Wendel GmbH & Co. KG
Markthalle Wiesbaden

Ostring 2
65205 Wiesbaden-Nordenstadt
Telefon: 06122 5056-0

globus.de/wiesbaden
E-Mail: info-sbwib@globus.de
(Gesellschaftssitz: Am Wirthembösch, 66606 St. Wendel)

Markthalle:
Montag-Samstag:
8.00-22.00 Uhr

Tankstelle:
24 Stunden mit Girocard,
Kredit- oder Flottenkarte tanken.



Ein handgewebter Teppich sollte wie ein schönes Gedicht gelesen und als Kunstwerk verstanden werden. Ein handgefertigter Teppich ist wie ein Gedicht. Poesie im Wort bedeutet Wissen, Verständnis und Wahrnehmung. Und es ist ein rhythmisches Wort, das zum Nachdenken anregt. Diese Definition ähnelt sehr dem, was beim Betrachten eines Teppichs geschieht.

Heute ist der handgeknüpfte Teppich ein sehr „grüner“ Gegenstand, der auf umweltfreundliche Art und Weise hergestellt wird und aus Naturmaterialien besteht. Viele schätzen wieder Teppiche, da sie auf „Natürliches“ umsteigen möchten, aber auch als Gegenpol zu „seelenloser“ Massenware. „Vom Staubfänger zum hippen Wohnaccessoire“ überschrieb Der Spiegel Ende 2020 eine Reportage mit der Botschaft: „In deutschen Wohnungen machen sich wieder Teppiche breit.“ Großen Anteil daran hat auch der im Beitrag beschriebene und zitierte Bochumer Designer Jan Kath, der bis heute mit weltweit gefragten spektakulären Objekten der Teppichkunst von sich reden macht.

Wiesbaden verfügt über einen Schatz an wertvollen Teppichen aus aller Welt. Und Interessierte finden Orte, diese kostbaren Schätze in großer Bandbreite – von traditionell bis modern – zu entdecken. In der Wilhelmstraße gibt es zwei große Teppichgeschäfte, deren Werke die Philosophie der Teppich- und Teppichknüpferei und ihre Geschichte in der Stadt Wiesbaden näherbringen.

Teppich Michel – seit 1899 am Start

Thomas Michel (Foto rechts) glaubt, dass die Liebe seiner Familie zu Teppichen und der Kunst des Teppichknüpfens ihr Leben geprägt hat. Der Inhaber von „Teppich Michel“, außer einem Geschäft auch eine Galerie und ein wahres Teppichmuseum, sagt, sein Geschäft sei das Ergebnis der Bemühungen von vier Generationen der Familie Michel. 1899 wurde es gegründet. Alles begann damit, dass Kalil Michel 1899 auf der Wilhelmstraße zusammen mit seinen beiden Söhnen den ersten Laden eröffnete und damit den geschäftlichen Grundstein der ältesten Teppichfamilie Wiesbadens legte. Neben Kunstgegenständen aus Marmor und Bronze standen schon früh die Er-

zeugnisse orientalischer Knüpfkunst im Vordergrund und zogen die Aufmerksamkeit der wohlhabenden Kurgäste auf sich.

Heute führt Thomas Michel das verbliebene, dreistöckige Geschäft auf der Wilhelmstraße, während sein Bruder Andreas im Großhandel tätig ist. Thomas Michel verfügt über eine Kollektion der schönsten Teppiche der Welt in Form eines Museums, was die Adresse einzigartig macht.

Einkaufsexpeditionen in entlegene Gegenden

Die über Generationen gepflegte Einkaufstradition ist weiterhin Markenzeichen der Brüder: Regelmäßig unternehmen sie ausgedehnte Expeditionen in zum Teil sehr entlegene Gebiete, wohin normalerweise kein Händler mehr vordringt. Dort entdecken sie in kleinen, oft dörflichen Manufakturen und auf den Basaren Einzelstücke, die sich nicht selten als ausgefallene Raritäten von beachtlichem Wert erweisen. Qualität ist der oberste Maßstab, dem sich die Brüder verpflichtet fühlen. Und so kann man sicher gehen, dass die Teppiche, die nach Wiesbaden kommen, hochwertige, individuell ausgewählte Stücke sind. Die Preise indes variieren je nach Qualität und Herkunftsstadt.

Wilhelm Galerie – Vater und Söhne

Bis vor etwa 40 Jahren gab es in Wiesbaden etwa 15 Teppichgeschäfte, allein fünf auf der Wilhelmstraße. Geblieben sind zwei. Die „Wilhelm Galerie“ hat Ali Gheissari 1983 gegründet. Heute führt er das Geschäft gemeinsam mit seinen Söhnen (Foto links). Justin Gheissari glaubt, dass seinerzeit der veränderte Geschmack der neuen Generation und der Trend zur Moderne dazu geführt haben, dass fast alle Teppichgeschäfte in Wiesbaden ihre Arbeit eingestellt haben. Familie Gheissaris Geschichte in Wiesbaden begann mit dem Gründer Ali Gheissari – einem Automobilingenieur aus Teheran, der zunächst sein Studium an der renommierten britischen Universität Exciter absolvierte. Nach einer erfolgreichen Karriere in Teheran entschied er sich aufgrund der politischen Ereignisse während der iranischen Revolution, sein Land zu verlassen und seiner großen Leidenschaft für Orienttepp-

Die Welt auf dem Boden

KOSTBARE KUNST, BEREIT ZUR (WIEDER-) ENTDECKUNG: HANDGEFERTIGTE TEPPICHE ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE



piche in Deutschland nachzugehen und seine Familientradition in Europa, die bis zur Gründung des ersten Orientteppichgeschäfts in Paris zurückreicht, fortzuführen.

Vom „Must have“ zum Ladenhüter – und zurück?

Der klassische Orientteppich sei seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts eine Neuheit und Importschlager in Europa gewesen, berichtet er: „Er galt viele Jahre als ‚must have‘“. Um die Jahrtausendwende herum machte sich der Minimalismus breit, besonders die junge Generationen stieg auf maschinell hergestellte Kunststoff-Bodenbeläge um. Auch dem Thema Nachhaltigkeit wurde damals bei Kaufentscheidungen nicht die Bedeutung zugemessen wie heute. Nicht zuletzt habe es viele unseriöse Teppichfirmen in Deutschland gegeben, die das Ansehen der Branche verschlechtert hätten.

Das sieht der Sohn des Firmengründers ähnlich. „Nur die feinsten und bedeutendsten Stücke, hieß es damals und war klare Philosophie meines Vaters“, berichtet Justin Gheissari: „Er wollte kein Geschäft

voller Kommissions- und Massenware, sondern Qualität vor Quantität.“ Und, so Firmengründer Ali Gheissari: „Jeder Teppich in unserem Haus erzählt seine eigene Geschichte“.

Platz für Modernes

Nach wie vor habe die „Wilhelm Galerie“ den Anspruch, seltene, antike oder hochfeine Stücke zu führen, aus vielen Ländern und insbesondere aus verschiedenen Städten im Iran. Nicht zuletzt durch den Einstieg der nächsten Generation hätten aber zusätzlich nun auch moderne Teppichkunst mit abstrakten oder minimalistischen Mustern ihren Platz in der Galerie gefunden.

„Darüber hinaus fingen wir vor einigen Jahren an, Maßanfertigungen von Teppichen anzubieten und haben viel positives Feedback von unseren Kunden dazu erhalten“, berichtet der Junior: „Darauf wollen wir weiter aufbauen, und wir sind stolz darauf, zu den letzten beiden Teppichgeschäften in unserem schönen Wiesbaden zu zählen.“

Lenie Hasanpour (Text und Fotos)

Women in Leadership

CHRISTINE LIPSKI ZEIGT IHRE PORTRÄTS
VON FRAUEN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

„Solange es einen Mangel an Gleichberechtigung in der Gesellschaft gibt, ist es mir wichtig, Frauen hervorzuheben“, sagt die Hamburger Fotografin und Künstlerin Christine Lipski. Aus diesem Grund hat sie etliche „Women in Leadership“ porträtiert – um zu zeigen, wie weibliche Führung aussehen kann, und um zu neuen, mutigen Denkstrukturen anzuregen.

15 dieser inspirierenden Porträts werden im Erbprinzenpalais der IHK Wiesbaden zu sehen sein – und zu hören. Ergänzt werden die Fotografien durch Audio-Aufnahmen von Interviews, die Christine Lipski mit den Frauen geführt hat.



Auch die filmische Begleitung des Projekts durch Videografin Laura Müller und ein künstlerisches Team wird zu sehen sein. Begleitend ist ein Fotobuch mit Bildern und Wortbeiträgen entstanden, gestaltet von dem Hamburger Design-Duo Studio Nonsens.

„Christine Lipskis Porträts sind intensiv und zeigen die Frauen selbstbewusst, stark und unaufgeregt“, sagt IHK Wiesbaden-Hauptgeschäftsführerin Sabine Meder; „Mit dem Zusammenspiel aus Ausstellung und Auftaktveranstaltung für unser neues Business Women Netzwerk setzen wir ein deutliches Zeichen für mehr Sichtbarkeit von

Frauen in Führungspositionen und für Unternehmerintum.“

Ausstellung Christine Lipski: „Women in Leadership“. Ausstellung in der IHK Wiesbaden, 11. September, bis 10. Oktober.

Vernissage 10. September 18 Uhr, Finissage 10. Oktober mit Auftaktveranstaltung „Business Women Network“.

Öffnungszeiten Montag bis Freitag 10 bis 16 Uhr, Gruppenanmeldungen via info@info@wiesbaden.ihk.de

Foto: Christine Lipski

Zwischen Wurzel und Wipfel

WALKMÜHLE ZEIGT
„FRAGMENTE AUS DEM
NETZWERK WALD“



In der Tradition seiner thematischen Gruppenausstellungen widmet sich der Künstlerverein Walkmühle in dieser großen Schau dem Thema des Waldes, das regional gleichzeitig auch laufender Schwerpunkt des Kulturfonds Frankfurt RheinMain ist und zu dem zahlreiche Kulturinstitutionen Ausstellungen, Performances, Konzerte und andere Aktivitäten beitragen.

Für das Ausstellungsprojekt in der Walkmühle haben die beiden Kuratorinnen Christiane Erdmann

und Verena Schmidt Positionen von einunddreißig, teils namhaften Künstlerinnen, Künstlern und Künstlerduos aus Deutschland, aber auch aus China, Dänemark, Israel, Indien und aus den Niederlanden ausgewählt.

Der Ausstellungstitel „Zwischen Wurzel und Wipfel“ beschreibt dabei keinen statischen Zustand, sondern einen gedachten Raum, der sich zwischen den einzelnen Akteuren des Waldes als Netzwerk aufbaut: Denn der Wald ist wesentlich mehr

als die Summe seiner Bäume. Im „Dazwischen“ lebt eine bunte Gemeinschaft in einem systemischen und symbiotischen Miteinander, dass allerdings von menschlichen Eingriffen gezeichnet und daher in seiner Funktionstüchtigkeit herausgefordert wird. Dabei geht die Ausstellung auch mit überkommenen Vorstellungen ins Gericht.

sensor präsentiert: „Zwischen Wurzel und Wipfel – Fragmente aus dem Netzwerk Wald“ im Künstlerverein Walkmühle Wiesbaden bis

10. November. Alle Infos, auch zum Rahmenprogramm, wie den Filmbend „in unser aller Namen“ über die Konflikte im Hambacher Wald (4.9.) unter www.walkmuehle.net

Foto: Sharbendu De – „Waiting in the Forest“ aus der Serie „Imagined Homeland“, 2018, Digitale Fotografie.

KLASSIK IM KLUB

BRYAN CHENG, CELLO
LEONARD DISSELHORST, CELLO

FEAT. BELATRE DANCE COMPANY
MIT LIVE-BALLETT

15.10.
2024

CELLO
FELLOS

SCHLACHTHOF
WIESBADEN
EINTRITT 20 EURO*

* VORVERKAUF ZBL. GEBÜHREN UNTER
WWW.SCHLACHTHOF-WIESBADEN.DE UND
WIESBADEN.TOURIST-INFO
EINKASS AB 18.30 UHR / ABENDKASSE 25 €
SCHÜLER*INNEN UND STUDIERENDE: 10 €
ABENDKASSE

sensor
SCHLACHTHOF

Literaturhaus
Villa Clementine

Vor der
**Zerreiß-
probe**

Hitzige Debatten
Angstblüten
„Wer ist das Volk?“
Woke oder
Wahnsinn?

LITERATURHAUS
VILLA CLEMENTINE

04. BIS 25.
SEPTEMBER 2024
MITTWOCHS | 19.30 UHR
WIESBADEN.DE/LITERATURHAUS

Veranstalter:
Literaturhaus Villa Clementine/Kulturamt Wiesbaden in Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale
für politische Bildung und hr2. Förderer sind der Kulturfonds Frankfurt RheinMain und die Naspä-Stiftung.

WIESBADEN
Kulturamt

28.–29.09.
SA 10–18 UHR
SO 12–18 UHR

**TAGE
DER
OFFENEN
TÜR 2024
IM HESSISCHEN LANDTAG**

#DEMOKRATIEBEWEGT

Buntes Rahmenprogramm
für Groß und Klein:
[hessischer-landtag.de/
demokratiebewegt](http://hessischer-landtag.de/demokratiebewegt)

QR Code

HESSISCHER
LANDTAG

Medienpartner
hr
Hit Radio
FFH

f SocialMediaLandtagHessen
HessischerLandtagOnline
Landtag_Hessen

hessischerlandtag
HessischerLandtag
hessischerlandtag

Horoskop September

STEINBOCK
22. Dezember - 20. Januar

Der Neumond am 3.9. aktiviert Ihre Kreativität und befördert Energien, die Ihnen helfen, etwas Neues zu lernen und sich für ein Thema zu begeistern, das für Ihr Leben wichtig werden könnte. Lassen Sie sich inspirieren und folgen Sie mutig Ihrer inneren Stimme.

STIER
21. April - 20. Mai

Die Sonne steht in Ihrem Haus der Lebensfreude und verführt zum genussvollen Sein. Es ist auch das Haus der Kinder, und vielleicht widmen Sie sich in diesem Monat wieder verstärkt Ihren Kindern, den Kindern Ihrer Freunde oder auch Ihrem inneren Kind.

JUNGFRAU
24. August - 23. September

Der letzte Sommermonat ist der Monat der Jungfrauen. Jetzt befinden Sie sich in Ihrer größten Kraft. Zusätzlich inspiriert Jupiter im Haus der Berufung zu Veränderungen im Beruf: Vielleicht ein Karrieresprung, eine neue Stelle oder eine Geschäftserweiterung.

WASSERMANN
21. Januar - 19. Februar

Uranus ist rückläufig geworden und richtet seine Energie damit wieder verstärkt auf innere Prozesse. Jetzt ist nicht die Zeit für wilde Veränderung, sondern eher zum Überdenken vergangener Entscheidungen und zum Kräfte sammeln für zukünftige Handlungen.

ZWILLING
21. Mai - 21. Juni

Jupiter eröffnet mit seinem Optimismus neue Möglichkeiten, die Sie vielleicht bisher nicht in Erwägung gezogen haben. Oft ist es nur die Angst vor dem Erfolg, die uns selbst sabotiert. Er bringt auch das Quäntchen Glück, das noch gefehlt hat. Jupiter verleiht Mut und Flügel.

WAAGE
24. September - 23. Oktober

Mit Venus in der Waage schenkt Ihnen der Kosmos zum Ende des Sommers noch einmal Liebesglück und Genuss. In den ersten Tagen des Monats tanzt Venus mit Lilith, was für Leidenschaft und Aufregung sorgen dürfte. Ein wunderbarer Monat für Ihr Liebesleben.

FISCHE
20. Februar - 20. März

Powerplanet Mars steht günstig und unterstützt Sie jetzt tatkräftig bei Ihren Vorhaben. Da auch Saturn mit im Boot ist, können Sie dabei sehr erfolgreich sein. Nutzen Sie den letzten Sommermonat, um ein für Sie wichtiges Projekt anzustoßen oder ein altes zu vollenden.

KREBS
22. Juni - 22. Juli

Im letzten Sommermonat werden Sie noch einmal mit einem Aktivitätsschub beschenkt. Mars stimuliert Ihren Schaffensdrang und braucht jetzt eine Herausforderung. Lassen Sie die Energie nicht ungenutzt vorüberziehen. Jetzt können Sie mehr als sonst erreichen.

SKORPION
24. Oktober - 22. November

Viele Planeten befinden sich im letzten Sommermonat in der Rückwärtsbewegung. Die Energie richtet sich dann wieder stärker nach innen. Diese Zeit könnten Sie für eine Rückschau nutzen und das, was noch nicht abgeschlossen ist, zum Abschluss bringen.

WIDDER
21. März - 20. April

Mars wechselt in das Zeichen Krebs und richtet seine Kraft mehr auf die inneren Prozesse. Jetzt können Sie sich für die Familie und Ihre emotionalen Belange engagieren. Manchmal könnten auch Stimmungsschwankungen und Launenhaftigkeit Sie plagen. Take care!

LÖWE
23. Juli - 23. August

Löwen lieben großzügige Gesten und geben gerne Geld aus. Sie beschäftigen sich dagegen nicht so gerne mit so langweiligen Themen wie dem schnöden Geldverdienen. Saturn fordert jetzt zu Mäßigung auf. Es wäre ein guter Zeitpunkt, um Ihre Finanzen zu ordnen.

SCHÜTZE
23. November - 21. Dezember

Jupiter in Ihrem Beziehungshaus: Hier winkt echtes Liebesglück und weckt die Lust auf Abenteuer zu zweit. In bestehenden Beziehungen sollten Sie aktiv gemeinsam etwas Aufregendes planen und als Single könnten Sie jetzt beim Flirten der Liebe begegnen.



Katharina Dubno

Dieses Horoskop wird von der Mainzer Astrologin Dorothea Rector erstellt. Wenn Sie Interesse an einer ausführlichen, persönlichen Beratung haben, freue ich mich über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail:

dorothea.rector@googlemail.com
www.astrologie-mainz.de
www.astrologie-wiesbaden.de

La Nature – natürlich schön

MARKTSTRASSE 14



Ein Ort zum Wohlfühlen, der schon von außen einladend wirkt. Ein „Lockmittel“ sind dabei sicher auch die besonderen Grußkarten vor dem Geschäft.

Es duftet herrlich. Nicht nach Parfüm, sondern nach Rosen, Lavendel, Zitronen. Und hier eilt auch niemand herbei, um mal eben einen Spritzer des neuesten Designerduftes loszuwerden. Wohl aber, um freundlich nachzufragen, ob Beratungsbedarf besteht. „La Nature“ am Marktplatz, Älteren vielleicht auch noch als „Kosmetik-Bazar“ in der Wagemannstraße bekannt, ist ein Ort zum Wohlfühlen. Und das seit Jahrzehnten.

Bereits die Eltern von Dirk Sigmund führten das Spezialgeschäft für Naturkosmetik. Und die Stammgäste sind jahrzehntelang geblieben. Kaum schließen die Mitarbeiterinnen um zehn Uhr die Ladentür auf, kommen sie rein. Mit fröhlichem Hallo, mit Gefäßen zum Nachfüllen, mit dem Wunsch nach einem kleinen Plausch. „Spezialisten ausschließlich für Naturkosmetik kann man wahrscheinlich in ganz Deutschland an einer Hand abzählen“, sagt der Geschäftsführer. Oft gibt es in Bioläden eine Naturkosmetik-Ecke, dass aber ganze Regalwände ein so umfassendes Sortiment beherbergen, dürfte in der Tat selten sein.

Bekannte Marken und kleine Spezialisten

Die großen, bekannten Firmen wie Weleda, Lavera, Logona, Dr. Hauschka, Primavera sind vertreten, aber auch kleine Spezialisten für ganz bestimmte Hautprobleme. Allein die riesige Seifenauswahl ist beeindruckend, von schwarzen Spezialseifen bis zu pastellfarbenen Stücken ist alles da. Wer die Wohnung beduften möchte, kann das mit Raumsprays, Räucherwerk oder der traditionsreichen „Lampe Berger“. Das ist eine Art Luftreiniger, seit 120 Jahren bewährt. Er könne selbst bestätigen, dass man damit sogar Zigarettenrauch oder Bratdunst im Zimmer beseitigen

kann, sagt Sigmund. Das Ganze funktioniert per Katalyse, ein chemischer Prozess, der andere Gerüche nicht überdeckt, sondern die unerwünschten Moleküle zerstört. Aber auch, wer einfach ein Räucherstäbchen anzünden möchte, findet hier eine große Auswahl.

Kosmetik zum Selbsterstellen
Haare färben mit Naturfarben? „Geht alles, nur bleichen, also heller werden, kann man damit nicht“, sagt Dirk Sigmund. Aber wer seinen Branton verändern möchte, kann hier aus Tönen wie „Zimt“, „Kaffee“ oder „Schoko“ wählen. Und ein großes Sortiment zum Selbsterstellen von Kosmetik gibt es bei „La Nature“ auch. „Das wird nach wie vor sehr gerne gemacht“, sagt Sigmund. Behältnisse und Rührzubehör sind dabei, dazu jede Menge Basisstoffe, die man dann mit Spezialinhaltsstoffen wie Lanolin, Panthenol und vielen anderen auf die eigenen Bedürfnisse anpassen kann. Natürlich auch mit individuellen Düften. Es gibt Waschmittel zum Nachfüllen, basische Produkte von Jentschura, Spezialkosmetik von



Fläschchen, Dosen, Tuben in riesiger Auswahl? Aber natürlich!



Ein Geschäft mit Seltenheitswert nicht nur in Wiesbaden, sondern auch in ganz Deutschland, betreibt Dirk Sigmund mit seinem Team in zweiter Generation.

Martina Gebhardt, demeter-zertifiziert und mit wohlthuendem Wohlwachen hergestellt.

Originelle Grußkarten
Ein kleines Sortiment an Geschenkartikeln gibt es auch – Seifenschalen, kleine Bücher, Schlüsselanhänger und vor allem einige Ständer mit besonders originellen Grußkarten. „Manche kommen nur wegen der Karten – da können wir viele spezielle Wünsche erfüllen wie Diamantene Hochzeit oder eine Karte mit Fesselballon“, sagt Sigmund. Seine Mitarbeiterinnen sind fachlich geschult, mit Kirsten Schäfer ist auch eine Kosmetikerin im Team.

Comeback der persönlichen Beratung
Sie und ihre Kollegin packen einem Kunden mit Spezialwunsch – Shampoo für den von Schuppenflechte geplagten Ehemann – sofort die passende Probe ein. Ein Online-shop ist in der Planung, noch ist die Webseite recht karg. „Aber manche Stammkunden rufen auch an,

und wir schicken ihnen dann das Gewünschte“, unterstreicht Kirsten Schäfer. Gerade während Corona habe der Chef auch persönlich die Sachen ausgefahren. „Das war schon ein Tiefpunkt, aber wir haben es überstanden“, berichtet Sigmund.

Er habe den Eindruck, dass gerade jetzt wieder mehr Leute gerne persönlich in den Laden kommen, sich beraten lassen, aber auch Neuigkeiten austauschen. Es gibt bei „La Nature“ auch die Möglichkeit einer Kosmetikbehandlung, aber dafür müsse man sich auf längere Wartezeiten einstellen. Sonnenprodukte, Kinderpflege und sogar ein Regal speziell für Männerkosmetik: Das Sortiment ist riesig, ein Geschenk findet man hier ganz sicher für jede Art von Anlass und wenn man sich selbst etwas Gutes tun möchte. Aber natürlich!

Anja Baumgart-Pietsch
Fotos Kai Pelka

DER BRUNO DES MONATS



Kleinanzeigen

Kleinanzeigen (privat und Vereine kostenfrei) an kleinanzeigen@sensor-wiesbaden.de oder sensor Wiesbaden, Langgasse 21, 65183 Wiesbaden, Tel. 0611-355 5268
Chiffre-Antworten unter Vermerk des Chiffre-Wortes an die gleiche Adresse oder via hallo@sensor-wiesbaden.de. Wir leiten die Antworten weiter.
Übrigens: Kostenlose Kleinanzeigen auch online – jederzeit auf sensor-wiesbaden.de

Praktikum

Praktikum in der sensor-Redaktion? Geht für 3 Monate. Vielfältige journalistische Erfahrungen sammeln? Her mit deiner Bewerbung! Bewirb' dich jetzt per Mail an hallo@sensor-wiesbaden.de

Dienstleistung

Tiefenpsychologische Beratung & Coaching für den Umgang mit multiplen Krisen und chron. Erkrankungen, emotionale Klimaresilienz. Vorträge und Workshops. www.sonja-enste.de

Richtig gute Texte! Interessiert? info@sprachcoach.net oder 06131 / 839827

Wohnen

Wir gründen ein Mehrgenerations-Wohnprojekt. Wir wollen ein aktives, wohlwollendes und lebendiges Miteinander gestalten. Unter anderem sind wir kritisch und überprüfen die Auswirkungen des Zeitgeistes auf Enkel-tauglichkeit. Wir suchen Gleich-Denkende für diese moderne Wohnform. Interessierte Menschen laden wir zur Auftaktveranstaltung ein am 20. September um 19 Uhr. Wo? Solidarische

Nachbarschaft Klarenthal e.V., Carl-von-Ossietzky Straße 55, 65197 Wiesbaden. Anmeldung per Mail mit Namensnennung bis zum 18. September an wohnoptimisten@proton.me

Zukunft nachhaltig gestalten und schön wohnen? POLYCHROM projekt 1 plant in Ingelheim am Rhein für Menschen aller Altersstufen ein genossenschaftliches Wohnen. Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.polychrom-projekt1.de und zusätzlich bei unseren Online-Informationsveranstaltungen, sowie per Tel.: 0151 / 55596605. Wir freuen uns darauf Sie kennenzulernen!

Jugend

Nach den Sommerferien starten „Die Schreibwütigen“ in die nächste Runde. Seit 2016 bietet das Kulturamt Wiesbaden mit dieser Schreibwerkstatt unter der Leitung des Wiesbadener Schriftstellers Alexander Pfeiffer jungen Autorinnen und Autoren von 13 bis 18 Jahren die Möglichkeit, sich regelmäßig zum literarischen Austausch und zum Schreiben eigener Texte zu treffen. Ab dem 19. September treffen sich „Die Schreibwütigen 2.4“ jeweils donnerstags von 16 bis 18 Uhr, um an ihren Texten zu arbeiten und etwas über das literarische Schreiben zu lernen. Zum Abschluss der Schreibwerkstatt werden die entstandenen Texte in einer öffentlichen Lesung im Literaturhaus Villa Clementine vorgestellt. Teilnahme kostenfrei. Anmeldungen an literaturhaus@wiesbaden.de

Flohmarkt „von Kindern für Kinder“ im Bethanien Kinderdorf in Eltvile-Erbach am 3. Oktober von 11 bis 15 Uhr. Standbetreiber sind die Kinder selbst. Auf dem weitläufigen gibt es diverse Flohmarktstände zum Stöbern. Ob Spielzeug, Kinderbücher, Kinderklei-

dung, Selbstgebasteltes, Kindermöbel oder Fahrräder: Hier ist bestimmt für jeden etwas dabei. Zusätzlich laden wir um 12 Uhr und 14 Uhr zu zwei Vorstellungen ein mit Alys Paletti und Musik für Kinder.

Freizeit/Unterricht/Weiterbildung

Nach der Sommerpause geht das Programm des Deutsch-Amerikanischen Internationalen Frauenclubs weiter und gleich mit dem beliebten „Newcomer Meeting für alle Frauen aus dem In- und Ausland“. Nur viermal im Jahr können sich interessierte Frauen bei diesem Treff über alle Aktivitäten und das Programm des Clubs ausführlich informieren. Besuchen Sie diese interessante Veranstaltung am 10. September um 17 Uhr im LUMEN Café. Die Clubfamilie freut sich auf alle interessierten Frauen.

Vom 14. bis 16. Oktober bietet die Kath. Erwachsenenbildung Wiesbaden-Rheingau-Taunus eine Busreise zum Welterbe-Wunder Reichenau am Bodensee unter dem Motto „1300 Jahre Klosterinsel“ an. Die große Landesausstellung „Welterbe des Mittelalters“ lässt die faszinierende Geschichte der Abtei durch herausragende Kunstwerke lebendig werden. Darüber hinaus wird auch die Klosterinsel selbst besucht. Anmeldung bitte bis zum 2. September unter TOBIT-Reisen, Tel. 06431 / 941940, info@tobit-reisen.de

Die Poesie-Gruppe trifft sich 1 x im Monat – Menschen, die gerne Lyrik lesen (Klassiker, Klassiker der Moderne, Zeitgenössisches) und sich darüber austauschen, Unbekanntes und Ungewohntes kennenlernen und darüber ins Gespräch kommen möchten. Montags von 15 bis 17 Uhr. Nächster Termin: 09.09. Ort: Innenstadt. Wenn Sie interessiert sind, melden Sie sich gerne unter: PoesieGruppe@t-online.de

Rennradtraining – eine aktive Form der Körpererfahrung. In einer entspannten aktiven Atmosphäre deinen Körper beim Ausdauersport wahrnehmen? Vielleicht bist du (über 14 Jahre) ein Mountainbiker, Läufer, Ballsportler oder Boxer? Du suchst eine Ergänzung zu deinem bisherigen Training? Möchtest einfach sicherer mit dem Sportrad unterwegs sein? Für Mitglieder des 1. WSV kostenfrei. Treffpunkt donnerstags ab 17.15 Uhr nur mit Anmeldung. Schwalbacher Straße/Wellritzstraße oder Hauptbahnhof. Es begleitet dich ein lizenzierter Trainer des Bundes Deutscher Radfahrer – Dipl. phil. – Sporttherapeut & Entspannungs- & Achtsamkeitstrainer & aktiver Hobbysportler. Kontakt: www.fit-und-geschickt.com

Kultur-Stammtisch (ca. 40-65 Jahre) wünscht sich Verstärkung – gerne von männlicher Seite. Wir suchen neue Interessierte zum Mitmachen. Treffen 1 x im Monat in MZ/WI, ansonsten verschiedene Unternehmungen wie Kino, Kneipe, Picknick, Wandern. Mails an ku-st@posteo.de

Männerchor mit abwechslungsreicher Literatur sucht neue Sänger. Tel.: 0611 / 500181

„Die Stimme entdecken“ im Hinterhof-Palazzo für alle, die ihr stimmliches Potenzial, deren Kreativität & Ausdrucksfähigkeit entdecken wollen. Mittwochs 19.15 Uhr. Beratung/Probestunde: Werkstatt für Gesang, Spiel & Sprache, Walramstr. 35, 0611 / 403464, info@hinterhof-palazzo.de, www.hinterhof-palazzo.de

Was sagen Sie zu sensor und zu den Themen, die die Stadt bewegen? Lob, Kritik, Anregungen und Meinungen herzlich willkommen: hallo@sensor-wiesbaden.de, Betreff „Leserbrief“.

Ich sehe was, was du nicht siehst ...

Welchen Ort suchen wir?

Es gab Zeiten, da wurden hier sogar Pferde „geschwemmt“, heute sind eher sich fläzende – oder auch sportlich aktive – Menschen zu entdecken. Es grünt sehr grün im gesuchten Ort inmitten der Stadt. Manche flitzen hindurch, um von A nach B zu kommen, andere lieben

es, hier zu verweilen. Auf mehr als 4,5 Hektar kann jede:r mehr oder weniger genau das machen, wonach ihr oder ihm gerade ist. Zu manchen Gelegenheiten werden die weiten Wiesen auch zugestellt mit Ständen, Bühnen, Karussells oder – Ernte sei Dank – Tieren. Ein fes-

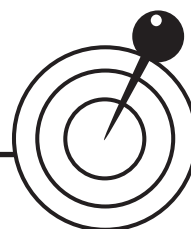
tes Zuhause haben hier ein Kaiser und ein berühmter Literat gefunden, die allerdings beide recht versteinert wirken.

Max Blossche

Schreiben Sie uns bis zum 15. September mit Angabe Ihrer Postan-

schrift an raetsel@sensor-wiesbaden.de, um welchen Ort es sich handelt. Wir verlosen einen kleinen Preis.

Die Lösung des letzten Rätsels war der Flüchtlingsrat Wiesbaden. Gewonnen hat Ilse Carlowitz.



BESTE UNTERHALTUNG FÜR WIESBADEN.



05. **Thomas Gsella**
Ich zahl's euch reim
06. **Heinrich del Core**
GLÜCK g'habt!
07. **Friedemann Weise**
Das bisschen Content
08. **Joshua Clausnitzer**
Wer schreibt denn sowas?
12. **Maxi Gstettenbauer**
STABIL
13. **Martin Zingsheim**
Irgendwas mach ich falsch
14. **Götz Frittrang**
Götzendämmerung
15. **Bumillo**
Haushaltsloch
19. **Michael Krebs**
Da muss mehr kommen
20. **Kai Magnus Sting**
JA, WIE? Tacheles und Wurstsalat
21. **Severin Gröbner**
Überhaltung
22. **Jo van Nelsen**
Ein Panter in Berlin
27. **Jochen Malmsheimer**
Statt wesentlich die Welt bewegt..
28. **Welthits auf Hessisch**
Weiße, wie isch mein?
29. **THEATERSTERNE**
Neue Talente im Rampenlicht

Infos & Karten
www.theaterimpariserhof.de



th alhaus Theater

Kabarett | Musik | Schauspiel | Galerie

September/Oktober 2024

- Mi 04.09. thalhaus Jazz Session**
20:00 Uhr Von Swing bis Modern **Eintritt frei**
- Do 05.09. Frank Fischer – Comedy**
20:00 Uhr „Gagaland“
- Fr 06.09. Markus Barth – Comedy**
Sa 07.09. „Pures Gold“
- Mi 11.09. Stephan Bauer – Kabarett**
Do 12.09. „Ehepaare kommen in den Himmel – in der Hölle waren sie schon“
20:00 Uhr
- Fr 13.09. Tim Whelan – Comedy**
20:00 Uhr „Gemüse“
- Sa 14.09. Ulan & Bator – Comedy/Kabarett**
20:00 Uhr „Undsinn“
- Fr 20.09. Robert Kreis – Musikkabarett**
Sa 21.09. „Ein Abend mit Robert Kreis“
- Mo 23.09. Abdelkarim – Comedy **Vorpremiere****
Di 24.09. „Plan Z - jetzt will er's wissen!“
- Mi 25.09. Schöne Mannheims – Konzert**
Do 26.09. „Das Schönste der Schönen“
- Fr 27.09. Für Garderobe keine Haftung – Improtheater**
20:00 Uhr „Impro meets Poetry“
- Sa 28.09. Linus Faber – Magie**
20:00 Uhr „Linus Faber und die Wunder seiner Welt“
- So 29.09. Vera-Maria Müller – thalhaus-Galerie**
16:00 Uhr Vernissage „Der andere Blick“
- Mi 02.10. thalhaus Jazz Session**
20:00 Uhr Von Swing bis Modern **Eintritt frei**
- Do 03.10. Evi Niessner – Musik und Chanson**
Fr 04.10. „La Nuit de Paris – Auf den Spuren der Piaf“

Eintrittskarten & Info
www.thalhaus.de



Nerotall 18 | 65193 Wiesbaden

IHRE KLEINKUNSTBÜHNEN.

**Gleich registrieren und
besser lernen:
naspade.de/nachhilfe**

Ein Nachhilfelehrer, der immer für dich da ist.

**Mit der ubiMaster-App und
immer, wenn du Hilfe
brauchst – an 7 Tagen in der
Woche: Die Lernunter-
stützung per Video oder Chat
für Schüler:innen im Alter
von 12 bis 18 Jahren.**

**Weil's um mehr als Geld
geht.**



Naspa

Nassauische Sparkasse